

Studier mal **MARBURG**

Das Magazin

Oktober 2025



MARBURG
Die Universitätsstadt



Exzellenz
Mitten in Stadt



Sammeltaxi
Online buchen



Gemeinsam
Neues Wohnen



EPH-Programm
Klassik im Herbst



MARBURG

Die Universitätsstadt

**HIER FINDEST DU
STADT**



FINDE DEINEN LIEBLINGSJOB!

marburg.de/stellenangebote

Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

wie schaffen wir es, Berge zu versetzen, die für uns allein unüberwindbar scheinen? Gemeinsam! Oder, wie Friedrich Wilhelm Raiffeisen schon wusste: „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, vermögen viele.“

Das ist ja auch das Besondere an den vielen tollen gemeinschaftlichen Wohnprojekten, die hier in Marburg schon auf die Beine gestellt worden sind. Das ist beeindruckend und typisch Marburg. Deshalb laden wir ein, sich über genossenschaftliches Wohnen zu informieren und auszutauschen. Dabei geht es auch darum, ob ein gemeinsames „Dach“ für alle Projekte sogar den Wohnungsmarkt entspannen kann. Übrigens, das Solidarprinzip gilt schon für ein Kulturticket: Studierende zahlen ihren kleinen Obolus per Semesterbeitrag und bekommen dafür großes Theater oder finden in der „Ausleihbar“ Werkzeuge und alles, was man so braucht. Das Ausleihen ist nachhaltig – und offen für uns alle. Und an dieser Stelle: Ein Willkommen an alle neuen Studis, die Marburg gerade für sich entdecken! Ob beim Elisabethmarkt mit dem legendären Entenrennen, mit Kleinkunst, Sozialmarkt und leckeren Sachen aus der Region oder beim Wandern durch den herbstlichen Wald – im Oktober hat Marburg viel zu bieten.

Was uns ausmacht, sind auch die Investitionen in unsere Schulen – und zwar nachhaltig. Vor drei Jahren hat die Stadtverordnetenversammlung den Grundsatzbeschluss zur Klimaneutralität 2030 gefasst. Deshalb setzen wir jetzt immer mehr auf Modulbauten mit Holz, wie beim neuen Anbau am Richtsberg. Holz ist nicht nur nachwachsend, sondern verbraucht bei der Herstellung auch viel weniger Energie als Beton oder Stahl. Das ist gut für das Klima und den Geldbeutel.

Apropos fertig: Der kleine Umbau der Leopold-Lucas-Straße ist nun ebenfalls fertiggestellt. Darüber wurde kontrovers diskutiert, über Fahrradstraße, breitere Bürgersteige oder neue Grünanlagen. Nun ist es soweit, und ich habe den Eindruck, der Verkehr fließt wie vorher, aber die Schüler*innen und Menschen auf dem Rad sind sicherer. Das Eltern-Taxi ist noch zu beobachten und ich hoffe, dass der neue „Kiss & Ride“-Parkplatz hierfür künftig genutzt werden wird.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen der Marburg-Themen in diesem Heft und einen schönen, bunten Herbst!

Ihr



Michael Kopatz
Stadtrat

Marburg im Oktober

Elisabethmarkt

Buntes Fest am 11. & 12. Oktober	4
Pilotprojekt für Pfandflaschen	6
Kunsthändlermarkt erleben	7
Solidarität im Brustkrebsmonat	8
Versorgungsamt berät in Marburg	9
Kulturticket für Marburgs Studis	10
Nachhaltiger Platz für gutes Lernen	12
Gemeinsam für neues Wohnen	14
Warnsystem für Sicherheit	15
Anrufsammeltaxi bequem buchen	16
#throwbackmarburg	17

Leichte Sprache:

Wandern im Herbst	18
Wissenschaft mitten in der Stadt	20
Das EPH-Programm im Oktober	22
Paul verstärkt die Stadtpolizei	24
Künstlerin Hanna Korflür entdecken	25
Gut ankommen in Nachbarschaft	26
kurz & bündig	28

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben von der **Koordinierungsstelle Städtische Publikationen der Universitätsstadt Marburg**, Pilgrimstein 28a, 35037 Marburg, (06421) 201-2030, www.marburg.de/studiermalmarburg@marburg-stadt.de
LinkedIn & Whatsapp: [univ-stadt_marburg](https://www.linkedin.com/company/univ-stadt-marburg)
Redaktion: Sabine Preisler, Heike Döhn
Fotos: FD Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Städtische Publ., andere Fotos i. A. Stadt, Adobe
Techn. Layout: Nadine Schrey
Auflage: 13.000
Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse,

Versand und Auslage in der Stadt durch Marbuch Verlag, Jahresabo: 17,50 EUR (Bestellung: publikationen@marburg-stadt.de). Mail-Abo digital: kostenlos unter publikationen@marburg-stadt.de bestellbar.

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh
Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.

Redaktionsschluss für November: 2. Oktober 2025
Titelbild: Entenrennen beim Elisabethmarkt
Foto: Georg Kronenberg



(Foto: Hagens)

Elisabethmarkt

■ Buntes Fest am 11. & 12. Oktober erleben

Der Elisabethmarkt ist jedes Jahr beliebt und verwandelt Marburg am 11. und 12. Oktober wieder passend zum Herbst mit einem bunten Programm: Marktreiben, Kleinkunst, Entenrennen, Kultur und Kreatives, Soziales und Regionales sowie ein verkaufsoffener Sonntag – all das erwartet kleine und große Besucher*innen in der Stadt.

Der Steinweg lockt an den beiden Tagen mit vielfältigen Ständen von Kreativen aus der Region, die Handwerkliches und Selbstgemachtes für die Gäste zu bieten haben.

Einen Regionalmarkt gibt es in der Altstadt, wo am Samstag auch der Oberstadtmarkt willkommen heißt.

Auf dem Firmaneiplatz stellen, organisiert vom Ernährungsrat Marburg und Umgebung sowie Slow Food Mittelhessen, am Sonntag Händler*innen lokale Produkte und mittelhessische Esskultur vor.

Auf dem Erzeuger*innenmarkt kommen Besucher*innen unter dem Motto „Mittelhessen geschmackvoll“ mit den Anbieter*innen ins Gespräch, genießen beim Probieren und erfahren

außerdem gerne, wie regionale Wertschöpfung funktioniert.

Auf dem Sozialmarkt vor der benachbarten Elisabethkirche sind am Sonntag wieder engagierte Initiativen und Institutionen anzutreffen.

Von Kleinkunst bis zum Entenrennen

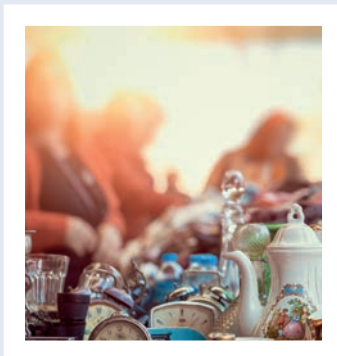
Das Familienfest findet am Sonntag des Festwochenendes auf dem Steinweg in Höhe der Pferdetränke statt. Das Oberstadtbüro organisiert das Event, das sich zu einem Publikumsmagnet für Jung und Alt entwickelt

hat. Sport- und Spielaktionen, Kinderschminken und Mitmachangebote laden zum Ausprobieren ein.

Neu in diesem Jahr: ein Mitmachzirkus, bei dem das Publikum selbst in die Manege treten darf. Weiter gehören eine Märchenstunde, Zauberkunst, Ballontiere sowie ein musikalischer Abschluss mit dem sinfonischen Blasorchester des VfL 1860 Marburg zum Programm.

Mit Akrobatik, Kleinkunst und Unterhaltung gehört auch der Kuriositätenjahrmarkt jedes Jahr zu den Highlights. „Wer am Elisabethmarkt-Sonntag die Stadt erkundet, wird staunen“, sagt Lea Michel, Veranstaltungsorganisatorin vom Stadtmarketing.

So zeigt das Artistenpaar „Kira und Anders“ Partner- und Luftakrobatik am chinesischen Mast, der vor dem Rathaus errichtet wird. Ein Musikerduo



(Fotos: Adobe)

macht den Hanno-Drechsler-Platz zur Kulisse für ein „Hauskonzert“.

Die Artist*innen von „Stelzen Art“ sind mit extravaganten, farbenfrohen Kostümen in der Oberstadt unterwegs. Anne Damm versorgt das Publikum auf dem Marktplatz mit Instrumenten, um durch die Straßen zu grooven. Witziges Figurentheater mit den Händen verspricht „Lejo“, Bewegungstheater mit Humor und Neugier das „Theater Moustache“.

Doch damit nicht genug: Wer weiter nach Weidenhausen geht, erlebt dort am Sonntag mit dem „Anwohner*innenflohmarkt in Fachwerkkulisse und dem längst überregional bekannten Entenrennen beliebte Treffpunkte, veranstaltet von der AG Weidenhausen. Es gibt Preise für die schnellste Ente auf der Lahn sowie für eine liebevolle Gestaltung.

Attraktionen in der ganzen Stadt

Alle können mitmachen. Die Enten sind vorher in den Tourist-Infos Oberstadt und Bahnhofstraße sowie in Geschäften – vor allem in Weidenhausen – erhältlich. Und rund eine Stunde vor dem Start auch an der Lahn.

Beim Kulturzentrum KFZ in der Biegenstraße kann man außerdem über den Bücher- und Plattenflohmarkt bummeln und bei einer Kleidertauschparty mitmachen.

Zum Elisabethmarkt findet darüber hinaus die Innenstadtkirmes statt, erst-



(Foto: Kronenberg)

mals von Donnerstag (9. Oktober) bis Sonntag (12. Oktober) veranstaltet vom Schaustellerbetrieb Ahlendorf und Söhne. Neu in diesem Jahr ist der Veranstaltungsort auf dem Freigelände vor dem Café Trauma (Afföller).

Organisiert wird der Elisabethmarkt vom Stadtmarketing Marburg gemeinsam mit mehreren Partner*innen.



„Wir danken allen, die einen Beitrag leisten“, betont Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. „Stadtveste sind Teamwork und stehen für die Gemeinschaft und das Miteinander in Marburg.“

„Regionale Produkte und kulturelle Erlebnisse sind etwas, das man so

sonst nicht in der Stadt erlebt. So ist der Elisabethmarkt erneut eine ideale Gelegenheit, um Marburg in der goldenen Jahreszeit zu entdecken“, lädt Jana Schönemann, Leiterin der Stabsstelle für Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung, Statistik und zugleich Vorsitzende vom Stadtmarketing, alle Gäste und Marburger*innen zum Besuch ein.

Der Markt sei der perfekte Anlass, im Einzelhandel vorbeizuschauen und zu sehen, was es Neues gibt, so Stadtmarketinggeschäftsführer Jan-Bernd Röhlmann. Denn am 12. Oktober sind die Geschäfte in der Innenstadt geöffnet. Röhlmann hebt die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten für das Gelingen hervor.

■ www.marburg.de/elisabethmarkt

Programm im Überblick

Kreativmarkt: Sa. und So., Steinweg, 11 bis 18 Uhr.

Regionalmarkt: Sa. und So., Steinweg, Barfüßerstraße, 11 bis 18 Uhr.

Oberstadtflohmarkt: Sa., Steinweg, Pferdetränke, 9 bis 18 Uhr.

Familienfest: So., Steinweg Pferdetränke, 11 bis 18 Uhr.

Mittelhessen geschmackvoll: So., Firmaneiplatz,

Erzeuger*innenmarkt, 12 bis 17 Uhr.

Sozialmarkt: So., rund um Elisabethkirche, 11 bis 17 Uhr.

Kuriositätenjahrmarkt: So., Innenstadt, 12 bis 18 Uhr.

Entenrennen: So., Entenabgabe 11 bis 13 Uhr; Startschuss: 13.30 Uhr, Prämierung der Sieger-Rennenten ab ca. 14 Uhr, Weidenhausen Lahn.

Weidenhäuser Flohmarkt: So., Weidenhausen, 10 bis 18 Uhr.

Bücher- und Plattenflohmarkt & Kleidertauschparty: So., KFZ, Biegenstraße, 13 bis 17 Uhr.

Verkaufsoffener Sonntag: So., Innenstadt, 12 bis 18 Uhr.

Innenstadtkirmes: 9.–12. Oktober, Freigelände bei Café Trauma, Afföller, Do. 14 bis 22 Uhr; Fr. 13 bis 22 Uhr, Sa. 11 bis 22 Uhr, So. 11 bis 21 Uhr.



(Foto: Stadtmarketing)



Pilotprojekt: Wer Pfandflaschen für Sammler*innen zur Verfügung stellt, kann sie in den Ring stellen. Wer sie sammelt, kann sie einfacher mitnehmen. (Foto: Ingwersen)

Eine Geste für das Miteinander

■ Stadt testet Ringe für Pfandflaschen

Die Stadt startet ein Pilotprojekt mit Pfandringen. Sie finden sich jetzt an den Seiten von Abfallkörben an sechs Orten in Marburg. Hier können leere Flaschen und Getränkedosen gut erreichbar für Pfandsammler*innen abgestellt werden.

„Es ist eine kleine Geste, die Sauberkeit, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung verbindet“, betont OB Dr. Thomas Spies. Denn Marburg lebt vom Miteinander. Dazu gehöre auch der respektvolle Umgang mit dem öffent-

lichen Raum, den alle teilen, sonst leide das Stadtbild. Mit den neuen Pfandringen schaffe die Stadt eine einfache Möglichkeit, Rücksicht zu nehmen. Wer die Pfandflaschen selbst nicht braucht, stellt sie in den Ring – und wer darauf angewiesen ist, kann sie einfach mitnehmen.

„Die Pfandringe sind keine große Investition – aber können ein großer Gewinn für unsere Gesellschaft und die Umwelt sein“, ergänzt Stadträtin Kirsten Dinnebie. „Sie helfen, achtlos weggeworfene Flaschen von unseren

Wiesen und Wegen fernzuhalten und machen das Einsammeln von Pfandflaschen würdevoller“, sagt Dinnebie weiter. „Es ist schon ein schlechtes Zeichen, dass Menschen in unserer Gesellschaft überhaupt darauf angewiesen sind, Pfandflaschen zu sammeln. Aber es sollte wirklich niemand im Müll wühlen müssen, um an ein paar Cent zu kommen.“

Pilotprojekt an sechs Standorten

Die Universitätsstadt Marburg testet zwei Pfandringmodelle mit jeweils drei Exemplaren. Die Kosten für die Anschaffung liegen bei insgesamt 1108 Euro. Der Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM) ist für das Anbringen zuständig.

Zu finden ist das Modellprojekt an folgenden ausgewählten Stellen:

- Hanno-Drechsler-Platz
- Christa-Czempiel-Platz
- Fischtreppe (Afföllerwiese gegenüber Wehrdaer Weg)
- Lahnwiese (hinter dem Cineplex)
- Trojedamm bei einer Bank
- Steinweg (Pferdetränke)

Die Pfandringe ermöglichen es dabei, leere Flaschen und Getränkedosen gut erreichbar und sichtbar für Sammler*innen abzustellen. Wer bisher leere Pfandflaschen für die Sammler*innen nach dem Motto „Pfand gehört daneben“ an den Abfallbehältern abgestellt hat, erhält nun einen guten Platz für die Dosen und Flaschen.

Die Unistadt Marburg appelliert an die Bürger*innen, darauf zu achten, nur Dosen und Flaschen mit Pfand in den Ringen zu hinterlassen.

„Wir bitten darum, die Pfandringe nicht als Ersatz für den Gang zum Glascontainer zu nutzen. Dies würde den eigentlichen Zweck der Pfandringe zunichtemachen und zu einem erheblichen Mehraufwand sowie Problemen bei der Entsorgung führen“, betonte Dinnebie.

Ebenso unerwünscht sind im öffentlichen Raum Pappbecher und andere Abfälle – sie gehören in den Abfalleimer, nicht daneben.

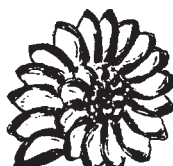
„Wer die Pfandringe richtig nutzt, hilft mit, dass die Idee funktioniert und allen etwas bringt“, erklärt die für den Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg zuständige Dezernentin.

Marburger Mineralien- und Fossilien-Börse

19. Oktober 2025



Schmuck
Mineralien
Fossilien
Zubehör
Edelsteine



Bürgerhaus MR-Cappel · Goethestraße · 9–17 Uhr

In bester Tradition hat sich die Vielfalt und Attraktivität des Marburger Kunsthandwerkermarktes längst auch überregional einen Namen gemacht. Immer am ersten Novemberwochenende lockt der Markt Marburger*innen und Gäste aus Hessen und angrenzenden Bundesländern.

Mehr als 100 Ausstellende haben ihr Kommen bereits fest zugesagt. Mit einem breitgefächerten Warenangebot werden die Besucher*innen an einigen Ständen bereits auf dem Vorplatz begrüßt, um Lust auf mehr im Erwin-Piscator-Haus zu machen.

Die Palette des Angebots zum Entdecken, zum Verschenken oder Selbstbehalten ist wie immer groß. Wer besonders Wert auf Individualität legt, findet zum Beispiel eine große Auswahl an textilen Unikaten.

Besondere Hüte, Stulpen, Schals bis hin zur Designerkleidung mit Accessoires gehören dazu. Passend kommen Schmuckstücke aus unterschiedlichen Materialien hinzu.

Attraktiv & längst auch überregional

Eindrucksvolle Licht-, Glas- und Metallobjekte, Klang- oder Windspiele, edle Lederwaren und bunte Keramik, Kreatives und Nützliches aus Stoff und Filz, handgefertigte Seifen oder Kinderkleidung gehören zum originellen Angebot.

Einige der Aussteller*innen sind bereits öfter in Marburg dabei gewesen, andere kommen zum ersten Mal. So ist es für Petra Grötzner aus Diez die Premiere: Sie fertigt einfallsreiche Figuren und Tiere aus Filz und kombiniert Ledertaschen mit Applikationen des



Ob Filz oder Glas: Die handgefertigten Unikate im EPH werden aus unterschiedlichsten Materialien hergestellt. (Foto: Adobe)



Mehr als 100 Ausstellende zeigen Kunsthandwerk in Marburg. Neu dabei ist u. a. Elke Recker-Schmitz mit ihrer Schmuckkollektion. (Foto: Recker-Schmitz)

100 Stände – kreative Ideen

■ Marburgs Kunsthandwerkermarkt

flauschigen Materials. Auch Elke Recker-Schmitz kommt erstmals in die Stadt. Die Silberschmiedin stellt jährlich zwei Schmuckkollektionen aus Silber her, aber auch Accessoires aus Leder, Perlmutter, Holz oder Filz.

Aus Lippstadt ist Simone Disselbach mit Damen- und Kinderkleidung, fair, ökologisch und nachhaltig bis zum letzten Nadelstich dabei. Unter ihrem Label entsteht „mitwachsende Kleidung“ für Kinder, für die sie hohen Tragekomfort verspricht.

Einige Kunsthandwerker*innen vermitteln darüber hinaus wieder Einblicke in ihre Arbeitsweise und lassen sich über die Schulter schauen.

Ihre künstlerischen Talente ausprobieren können zudem die kleinen Gäste beim Malen und Basteln im EPH am Samstag und am Sonntag von 12 bis 17 Uhr.

Die im Hause ansässige Gastronomie ist geöffnet, das Marktbistro im zweiten Obergeschoss bietet einen Panoramablick über die Stadt.

Das Erwin-Piscator-Haus bietet durch seine zentrale Lage mit direkter Busanbindung in der Biegenstraße, vier fußläufig erreichbare Parkhäuser und mehr als 150 Fahrradstellplätze kurze Wege und eine behindertengerechte Ausstattung.

■ www.erwin-piscator-haus.de

#savethedate: 1. und 2. November

Geöffnet hat der Marburger Kunsthandwerkermarkt am Samstag, 1. November, von 13 bis 18 Uhr, und am Sonntag, 2. November, von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt ins Erwin-Piscator-Haus (Biegenstraße) beträgt drei Euro, Kinder bis 15 Jahre zahlen keinen Eintritt. Zum Kennenlernen stehen einige Angebote auch auf dem Vorplatz bereit. Weitere Infos und vor der Eröffnung auch die Ausstellerliste gibt es online.



Sei sichtbar: Die Stadt lädt alle ein, beim Walk am 25. Oktober für Brustkrebs und Früherkennung zu sensibilisieren, sich gemeinsam zu bewegen und zu stärken. (Foto: Schwarzwäller)

Oktober-Walk als positives Zeichen

■ Brustkrebsmonat: Solidarität & Früherkennung

Der Oktober steht als Internationaler Brustkrebsmonat im Zeichen der Vorsorge. Um auf das Thema aufmerksam zu machen und die Prävention zu stärken, finden in der Universitätsstadt Marburg dazu mehrere Veranstaltungen statt.

Mit 70.550 Neuerkrankungen jährlich ist Brustkrebs deutschlandweit die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Laut des Zentrums für Krebsregisterdaten sterben zwölf Prozent der Erkrankten.

Für alle: Mach mit, geh mit

Mut macht jedoch, dass Brustkrebs heute in vielen Fällen sehr gut heilbar ist: Bei früher Diagnose liegen die Heilungschancen bei über 85 bis 90 Prozent. Moderne Therapieformen verbessern die Prognose stetig. Mit der frühzeitigen Erkennung können Brustkrebserkrankungen recht-

zeitig und viele von ihnen erfolgreich behandelt werden, so der städtische Fachdienst Sport, Bewegung und Gesunde Stadt.

Daher sei es wichtig, über Brustkrebs zu informieren. Denn teilweise ist die Erkrankung immer noch ein Tabuthema. Die Stadt lädt deshalb für den



(Grafik: Adobe)

25. Oktober um 11 Uhr zum Oktober-Walk unter dem Motto „Mach mit, geh mit, sei sichtbar“ ein, um auf das Thema aufmerksam zu machen.

Die Stadtwanderung beginnt am Parkplatz AquaMar in der Sommerbadstraße. Geplant ist eine rund vier Kilometer lange Strecke entlang der Lahn und durch die Innenstadt.

Die Wanderung mit Pause endet gegen 13 Uhr dann am Ausgangspunkt. Eine Anmeldung ist nicht nötig, Verpflegung kann gerne mitgebracht werden. Der Walk richtet sich an alle Menschen: Betroffene, ehemals Erkrankte, Angehörige, aber auch an Frauen und Männer, die sich solidarisch zeigen wollen.

Wie taste ich mich selbst ab?

Wer möchte, kann gerne etwas Pinkfarbenes tragen, denn Pink steht weltweit für Brustkrebsaufklärung, es ist aber kein Muss. Wichtig ist die Botschaft: Bewegung hilft nachweislich auch präventiv. Deshalb ist der Walk als eine niedrigschwellige, gemeinschaftliche Aktion gedacht.

Neben der Sichtbarkeit geht es um Austausch, Zusammenhalt und ein gemeinsames Zeichen. Auch Stadträtin Kirsten Dinnebier ist wieder dabei. Begleitet wird das Event von Mitarbeitenden des Brustzentrums Regio am Uniklinikum.

Der Oktober wird weltweit mit solchen Bewegungsaktionen begangen, etwa in Frankreich, Italien, Großbritannien, den USA oder auch in Indien, wo „Walks“ und „Runs“ Menschen zusammenbringen. Der Oktober-Walk in Marburg reiht sich damit in eine internationale Bewegung ein, die auf positive Weise verbinden soll.

Außerdem findet am 22. Oktober ab 17 Uhr eine Veranstaltung zur Brustkrebs-Früherkennung statt – im Sitzungssaal des Bauamtes (Barfüßerstraße 11).

Frauenärztinnen des Uniklinikums informieren und erklären, wie Frauen ihre Brust selbst abtasten können. Nach etwa 30 Minuten Input besteht Gelegenheit für Fragen.

Die Anmeldung zu dieser Selbstuntersuchung ist per E-Mail an gesund@marburg-stadt.de oder telefonisch unter (06421) 201-1599 möglich.

Versorgungsamt berät in Marburg

■ Fragen zu Schwerbehindertenantrag & Elterngeld

Das Hessische Amt für Versorgung und Soziales Gießen ist auch in Marburg erreichbar – und zwar mit einer Sprechstunde in der Servicestelle für Soziales einmal im Quartal. Alle Termine finden sich online, die nächste Beratung in der Biegenstraße 15 (EPH) findet am 6. November von 14 bis 16 Uhr statt.

Mit seinem Angebot ist das Versorgungsamt von Beginn an in der Servicestelle dabei und die Beratung wird rege angenommen. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich. Die sechs Versorgungsämter Hessens bearbeiten Anträge nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz und zum Schwerbehindertenrecht. Weiter befassen sie sich mit dem Sozialen Entschädigungsrecht sowie mit der Betreuungs- & Pflegeaufsicht. Das Amt mit Sitz in Gießen ist dabei zuständig für ganz Marburg-Biedenkopf, den Vogelsbergkreis, Lahn-Dill, Gießen und Wetteraukreis.



Schwerbehinderung



Elterngeld

Jährlich wird über rund 30.000 Erst- oder Änderungsanträge auf Feststellung einer Behinderung und den Grad der Behinderung entschieden. Hinzu kommen rund 15.000 Anträge auf Leistungen nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz. Der Grad der Behinderung (GdB), die Art der Beeinträchtigung und Merkmale wie „außergewöhnlich gehbehindert“ oder „Hilflosigkeit“ für den Nachteilsausgleich werden ebenfalls auf Antrag geprüft. Ab einem Grad der Behinderung von 50 (GdB 50) erhalten Menschen einen Schwerbehindertenausweis. Formulare gibt es kostenlos im Servicebüro des Hessischen Versorgungsamtes sowie in der Marburger Ser-

vicestelle oder bei den Sozialämtern der Städte und bei Behindertenverbänden sowie den Vertrauensleuten der Schwerbehinderten in Betrieben und Dienststellen.

Das Elterngeld unterstützt Familien in den ersten Lebensmonaten des Kindes finanziell. Die Eltern haben verschiedene Möglichkeiten, Bezug und Inanspruchnahme der Elternzeit flexibel zu gestalten. Damit kann die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert werden.

Auch auf der Homepage des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gibt es dazu ausführliche Informationen. Dort ist darüber hinaus ein Elterngeld-Rechner hinterlegt, mit dem unverbindlich die mögliche Höhe des Anspruches ermittelt werden kann.

Hinzu kommen Infos im Familien-Atlas des Hessischen Ministeriums für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege. Über dessen Online-Portal können mit eigener Registrierung Elterngeldanträge erstellt und verwaltet werden, um sie für die Verschickung mit Unterlagen und Unterschrift vorzubereiten.

Weitere Auskünfte und Anträge mit Erläuterungen zum Herunterladen und Ausfüllen finden sich online (QR-Codes). Informationen sowie die Kontaktdaten und Sprechzeiten des Versorgungsamtes finden Interessierte auf dessen Homepage. Die nächste allgemeine Sprechstunde von Stadträtin Kirsten Dinnebir in



Wer Fragen zur bevorstehenden Elternzeit oder zum Antrag auf Schwerbehinderung hat, wird einmal im Quartal ohne Anmeldung in der Servicestelle beraten. (Foto/Grafik: Adobe)



der Servicestelle findet am 30. Oktober statt. Hierfür ist die Anmeldung unter stadtraetin@marburg-stadt.de oder (06421) 201-1306 möglich.

- rp-giessen.hessen.de/HAVS-Giessen
- marburg.de/Servicestelle



Kulturtipp: Mit dem Semesterbeitrag zahlen Marburgs Studierende automatisch ihr Ticket für freien Eintritt ins Hessische Landestheater und ins Theater neben dem Turm. Theoretisch können sie alle Stücke der Spielzeit besuchen. Beliebte Stücke laut HLTM zum Beispiel „Stolz und Vorurteil“.
(Foto: Bosch)



Bühne frei für Marburgs Studis

■ Mit 1,40 Euro ins Theater und zur Ausleihbar

Mit einem Kulturticket können Studierende für nur 1,40 Euro pro Semester ins Theater gehen und die Ausleihbar nutzen. Finanziert wird das Angebot über ihre eigenen Semesterbeiträge. Für Viktoria Ehrke vom Marburger AStA ist das Kulturticket eine „großartige Errungenschaft“.

Theoretisch könnten die Student*innen alle Stücke des Hessischen Landestheaters Marburg (HLT) und des Theaters neben dem Turm besuchen. „Wir bekommen von allen Seiten nur gute Rückmeldungen“, berichtet Ehrke für die Studivertretung. Das bestätigen die HLT-Intendantinnen Eva Lange und Carola Unser-Leichtweiß. „Die Studierenden müssen so nicht überlegen, ob sie sich das Theater bei den gestiegenen Lebenshaltungskosten noch leisten können“, erklärt Unser-Leichtweiß. Alle 21.000 Marburger Hochschul-

*innen zahlen pro Halbjahr 1,40 Euro – ein Euro für das Hessische Landestheater sowie jeweils 20 Cents für das Theater neben dem Turm und die Ausleihbar. Damit haben sie im Vergleich zu anderen Städten ein besonders günstiges Kulturticket. Mit Ausnahme der Gastspiele und der Premieren können sie sich alle Produktionen anschauen. Die Karten gibt es ab zehn Tagen vor der Vorstellung oder bei Verfügbarkeit an der Abendkasse. Erforderlich sind dafür Studium und Personalausweis. Die Nutzer*innenzahlen steigen laut der Intendantinnen von Jahr zu Jahr. Dafür geworben wird in den Erstsemester-Tüten und auf Kneipen-Plakaten: „Dennoch lernen wir immer wieder Studierende kennen, die es noch gar nicht mitbekommen haben“, berichtet Unser-Leichtweiß. Das bestätigt eine Umfrage der Studierendenvertretung aus dem vergan-

gen Wintersemester. Obwohl es das Kulturticket bereits seit drei Jahren gibt, kannten es nur 45 Prozent der rund 3000 Interviewten. Vor allem ältere Semester und Uni-Wechsler*innen wissen zum Teil noch nichts vom attraktiven Angebot. Eingeführt wurde das Kulturticket 2022 mit dem HLT und der damaligen AStA-Finanzreferentin. Kurz darauf folgte das Theater neben dem Turm (TNT), das seither 1700 studentische Gäste mit Kulturticket gezählt hat. „Insgesamt hat sich das total ge-



Werben gerne für das Kulturticket (v. l.): Sabine Schock Ausleihbar sowie die Intendantinnen Eva Lange und Carola Unser-Leichtweiß

lohnt“, so Rolf Michenfelder, Gründungsmitglied, Regisseur, Autor und Darsteller des TNT. „Dieser geringe Betrag macht den Leuten nichts aus. Aber dafür können alle, die wollen, umsonst ins Theater gehen“, sagt er zum Beitrag pro Semester.

Und welche Stücke sind unter den Studierenden besonders beliebt? Zum einen sind es die Klassiker wie Büchners „Woyzeck“, das Sophokles-Drama „Antigone“ oder Jane Austens „Stolz und Vorurteil“.

Es gibt aber auch Themen, die jungen Marburger*innen nah sind. Dazu gehört etwa das nach den Motiven des Kultfilms „Die Legende von Paul und Paula“ gestaltete Stück „Liebe und Plattenbauten“.

Semesterbeitrag für Kulturticket

Auch „Prima Facie“ von Suzie Miller besuchten schon viele Studierende. Darin schafft die Einser-Juristin Tessa Ensler den Sprung in eine Top-Kanzlei, wo sie Männer wegen sexueller Übergriffe verteidigt. Bis sie selbst von einem Kollegen vergewaltigt wird.

Ohnehin arbeitet das Marburger Theater häufig mit der Philipps-Universität zusammen. Ganze Seminare kommen zum Beispiel aus der Literaturdidaktik, den Medienwissenschaften sowie den Fachbereichen Psychologie und Jura, wo es Kooperationen mit mehreren Professor*innen gibt.

Und was empfehlen die Intendantinnen für die jungen Leute in der aktuellen Spielzeit? Um die amerikanische

Für Marburg und die Region

Kundenzentrum der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Produktinformationen und Verträge für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser und Internet
- Informationen über Förderprogramme
- Energieberatung nach telefonischer Terminabsprache

STADTWERKE  MARBURG

Besuchen Sie uns „Am Krekel 55“, Mo-Fr 9:00-17:00 Uhr
Tel. (06421) 205 505, Fax (06421) 205 233
www.stadtwerke-marburg.de

Gesellschaft besser zu verstehen, sei Tony Kushners „Engel in Amerika“ spannend. Eine Hauptrolle spielt der erzkonservative Staatsanwalt Roy Cohn, der als Mentor Trumps gilt. Und in der Inszenierung von „Die Insel“ geht es um die perfekte Vermarktung künstlich erzeugten Fleisches, eronnen in einem „Smart House“, das alle Bewegungen aufzeichnet. Bereits zum Repertoire gehört das Computer-

spiel-Stück „Monkey Island“, in dem die Gäste selbst über den Verlauf abstimmen.

In der Adventszeit sitzen die Studierenden aber übrigens auch gerne gemeinsam mit Kindern im Familienstück, berichtet Eva Lange. In diesem Jahr lockt die mehrfach verfilmte Geschichte „Der kleine Lord“. (gc)

■ www.hltm.de

■ www.theaterabendemturm.de

Werkzeug oder Zelt für 20 Cent

■ Seit 2023 können sich die Studierenden – für den dafür um 20 Cent erhöhten Semesterbeitrag – mit dem Kulturticket auch Werkzeug und Ausrüstung in der Ausleihbar kostenlos borgen. Die Marburger Ausleihbar im Materialzentrum (Biegenstraße) war gemeinsam mit Münster bei der Gründung erst die zweite Einrichtung ihrer Art bundesweit, die so ein Angebot macht. Obwohl die Studierenden dafür nur wenig pro Semester zahlen, handelt es sich zugleich um die Basisfinanzierung der Ausleihbar. „Eine wunderbare Win-win-Situation“, sagt Organisatorin Sabine Schock.

■ Den Anteil der studentischen Kund*innen schätzt sie auf 50 Prozent. Sie leihen sich z. B. Bohrmaschinen, Metalldetektoren, Akkuschauber und Bierzeltgarnituren, aber auch Zelte, Schlafsäcke und Isomatten. Pro Woche können die Studierenden maximal fünf Gegenstände umsonst leihen. Weitere Infos gibt es online. Kontakt: ausleihbar@solidarburg.de.

■ www.maze-marburg.de



und Ilayda Mumcuoglu von der
la Unser-Leichtweiß. (Foto: Coordes)



Die Stadt schafft Platz und gute Bedingungen zum Lernen mit einem Erweiterungsbau für die Astrid-Lindgren-Schule am Richtsberg. (Foto: Ingwersen)

Gutes Lernen und mehr Platz

■ Neue Modulbauten für drei Schulen

Der neue Modulbau für die Astrid-Lindgren-Schule ist fertig. Für das Bauprojekt und gute Lernbedingungen am Richtsberg investiert die Stadt insgesamt 10,5 Millionen Euro. Auch für den gestiegenen Raumbedarf an den Grundschulen Michelbach und Elnhausen handelt die Stadt mit moderner Bauweise nachhaltig.

„Bildung zu fördern und Orte zu schaffen, an denen gut gelernt und gelehrt werden kann, ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Gerade in der heutigen Zeit wird Bildung immer bedeutsamer“, so Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

„Wir freuen uns daher, dass der neue Modulbau für die Schüler*innen und das Lehrpersonal der Astrid-Lindgren-Schule nicht nur mehr Räume, sondern auch Gestaltungsmöglichkeiten bietet und sie das Gebäude nun mit Leben füllen können“, so Spies. Die

Astrid-Lindgren-Schule (ALS) sei schon immer Vorreiter und lebe Konzepte, bei denen das Kind stets im Zentrum stehe.

„An unsere Schulzeit erinnern wir uns ein Leben lang. Ein großer Teil der Kindheit spielt sich an der Schule ab“, hob Bürgermeisterin Nadine Bernshausen die Wichtigkeit eines guten Lernumfelds hervor. „Freundschaften entstehen, die Kinder wachsen und lernen in dieser Gemeinschaft.“

Der Neubau mit Sichtachsen nach Vorbild des Münchner Lernhaus-Modells garantiere gute Voraussetzungen fürs Leben und Lernen im Miteinander, so die Schuldezernentin.

Mit Holz wird nachwachsender Rohstoff verwendet, der CO₂ aus der Atmosphäre bindet. Zugleich ist die Verarbeitung energieärmer und zugleich auch kostengünstiger. Holzbauteile können zudem vorgefertigt und schnell montiert werden.

Beim Bauprojekt am Richtsberg wurden laut Stadtrat Dr. Michael Kopatz moderne Klimastandards bedacht. „Das Gründach speichert Regenwasser im Substrat und ermöglicht so eine passive Klimatisierung des Gebäudes durch Verdunstungskälte. Zudem versorgen PV-Module die Haustechnik mit Strom“, so der Baudezernent.

Der neue Bau am Richtsberg erweitert die Grundschule und bietet Lehrer*innen und Schüler*innen acht zusätzliche Unterrichtsräume, fünf Differenzierungs-/Team- sowie zwei Bewegungsräume. Verbunden sind die Räume durch zwei Bereiche in der Mitte mit angeschlossenem Platz für multifunktionale Nutzung.

Flexibel mit Baustoff Holz

Der Neubau hat eine Grundrissfläche von rund 2.500 Quadratmetern brutto und erstreckt sich über drei Geschosse. Es wurde hybrid aus Stahlrahmen mit einer Ausfachung aus Holz und Holzwerkstoffen errichtet.

Der Modulbau am Richtsberg ist außerdem rollstuhlgerecht an den oberen Schulhof der ALS angeschlossen. Der Innenbereich wurde mit Aufzug sowie auch im Sanitärbereich eben-

falls barrierearm gestaltet. Für das Bauprojekt kommen zwei Millionen Euro aus Fördermitteln des Landesprogramms der Hessenkassen.

Die Gebäudewärme wird über eine Luft-Wasser-Wärmepumpe erzeugt, die an die PV-Anlage angeschlossen ist. Die Leistung kann stufenlos und effizient auf die gewünschte Temperatur für Heizung und Warmwasser geregelt werden.

Die Planung wurde 2023 begonnen. Bereits zwei Jahre später steht der Anbau. „Ich bin stolz auf meine Leute im Hochbau und vor allem auf die Geschwindigkeit, in der das Gebäude errichtet wurde“, so Kopatz. „Das ist eine wahnsinnige Leistung. Dafür möchte ich allen Beteiligten danken.“

Investitionen für Bildung

Den Modulbau hatte die Stadt aufgrund höherer Schüler*innenzahlen und der Ganztagschulentwicklung beschlossen. Darüber hinaus wird eine Mensa für die gesamte ALS errichtet, um die Verpflegung der Kinder und Unterrichtenden sicherzustellen.

Denn mittelfristig ist mit Blick auf die Prognosen der Schüler*innenzahlen mit insgesamt etwa 400 Mittagessen im Rahmen eines gemeinsamen, verbindlichen Ganztags von Grundschule und der Bildungsstätte „Am Richsberg“ auszugehen.

Um eine Mittagsversorgung für die Grundschüler*innen nachhaltig zu sichern, wurde der Bedarf für eine Küche sowie für eine Cafeteria zur Versorgung von 400 Kindern der Astrid-Lindgren-Schule daher durch den Magistrat der Stadt ebenfalls anerkannt.

Auch die Grundschulen in den Stadtteilen Michelbach und Elnhausen benötigten zusätzlichen Platz für ihren Unterricht und Betreuung.

In Michelbach war im Sommer mit dem zweigeschossigen Holzmodulbau auf rund 120 Quadratmetern Bruttogrundfläche gestartet worden.

Das Erdgeschoss mit einem zusätzlichen Unterrichtsraum und die Außenanlage sind bereits fertig. Im Obergeschoss wird künftig Platz für einen Gemeinschaftsraum des Kollegiums sein. Deren bisheriges Zimmer im bestehenden Gebäude ist als weiterer Unterrichtsraum eingepplant.



In der Grundschule Michelbach (Bild) und in Elnhausen wurde im Sommer für zusätzlichen Unterrichtsraum gebaut – in nachhaltiger Holzmodulbauweise. (Foto: Schmidt)

In den Herbstferien kommen auf dem Modulbau ein Gründach und eine PV-Anlage hinzu. All das ist dauerhaft für den Standort vorgesehen.

Elnhausen hat einen eingeschossigen Holzmodulbau mit circa 60 Quadratmetern Bruttogrundfläche für die Betreuung erhalten und zum Schulstart in Betrieb genommen. Das Gebäude bleibt zunächst circa fünf Jahre in Elnhausen und soll anschließend in Michelbach für eine Garderobe und einen

Differenzierungsraum genutzt werden. Für die beiden Schulen ist nachhaltige Holzmodulbauweise mit FSC-zertifizierten Baustoffen, mit heimischer Lärchenfassade, Holzfaserdämmung und Linoleumboden im Einsatz. Die Stadt investiert 545.000 Euro in Michelbach und 285.000 Euro in Elnhausen. Für den Bau in Michelbach wurde eine Förderung von 413.250 Euro aus dem Investitionsprogramm Ganztagsausbau beantragt.

Semler

JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906



Bahnhofstraße 10 35037 Marburg www.juwelier-semler.de
Dienstag - Freitag 9.30 - 13.30 Uhr + 14.30 - 18.30 Uhr Samstag 9.30 - 14 Uhr
Montags gerne Termine nach Vereinbarung



Ein Zuhause schaffen: Welche Möglichkeiten bieten Genossenschaften für selbstverwaltete Wohnprojekte und für die Entspannung des Wohnungsmarktes? Eine Veranstaltung am 24. Oktober lädt zum Austausch ein. (Foto: Adobe)

Gemeinsam für neues Wohnen

■ 24. Oktober: Austausch über Genossenschaften

Was dem Einzelnen nicht möglich ist, vermögen viele“: Dieses Zitat von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dem Mitbegründer der Genossenschaftsidee passt zur Idee des gemeinschaftlichen Wohnens. In Marburg gibt es bereits viele, sehr unterschiedliche Wohnprojekte, die genossenschaftliche Prinzipien der Selbstverwaltung und der Selbsthilfe anstreben. Am 24. Oktober steht das im Mittelpunkt einer öffentlichen Veranstaltung.

Eingeladen sind alle, die mehr über genossenschaftliches Wohnen wissen möchten, vielleicht selber mit dem Gedanken spielen, ein solch genossenschaftliches Wohnprojekt zu gründen oder die immer schon einmal wissen wollten, wie Wohnungsbaugenossenschaften „funktionieren“. Die Universitätsstadt begleitet mit ihrer Koordinierungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen die Gründung neuer Wohnprojekte, die Vernetzung bestehender Projekte sowie auch Konzeptverfahren mit Grundstücken zur Verwirklichung.

Für die gemeinschaftlichen Wohnprojekte eignet sich die auf eine Solidargemeinschaft ausgelegte, demokratische Rechtsform Genossenschaft laut Koordinierungsstelle besonders. Allerdings sind auch die Hürden zur Gründung und Verwaltung nicht gering, so dass es besonders für kleinere Gruppen schwierig ist, eine eigene Genossenschaft zu gründen. Ist es möglich, ein „Dach“ für gemeinschaftliche Wohnprojekte und weitere gemeinwohlorientierte Bauprojekte zu schaffen? Welche Beispiele gibt es

und wer kann überhaupt eine Genossenschaft gründen? Könnten Genossenschaften sogar dazu beitragen, in Marburg eine Entspannung auf dem Wohnungsmarkt zu erreichen? Um all diese Fragen zu besprechen, lädt Stadtrat und Baudezernent Dr. Michael Kopatz mit der Koordinierungsstelle zur „Fachtagung genossenschaftliches Wohnen“ von 15 bis 17.30 Uhr in den historischen Saal des Rathauses ein. Mit dabei sein werden auch Expert*innen die hessischen Landesberatungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen. Bei der Veranstaltung werden realisierte genossenschaftliche Wohnprojekte aus Frankfurt gezeigt, eine Marburger Traditionsgenossenschaft stellt sich vor, weiterhin ist eine Dachgenossenschaft eingeladen und es wird Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung geben.

Hintergrund & Geschichte

Die ersten Wohnungsbaugenossenschaften entstanden in Deutschland Mitte des 19. Jahrhunderts als Antwort auf die Wohnungsnot während der Industrialisierung. Wohnungsbaugenossenschaften haben das übergeordnete Ziel, kostengünstige Wohnungen für ihre Mitglieder anzubieten. Es gelten die Prinzipien der Selbsthilfe, der Selbstverantwortung und der Selbstverwaltung. Den Mitgliedern gehören ihr Unternehmen und dessen Wohnungsbestände gemeinschaftlich. Die Bewohner*innen sind gleichzeitig Mieter*innen und Eigentümer*innen und genießen lebenslanges Wohnrecht.

In Notfällen zählt jede Sekunde: In Marburg ertönen im Ernstfall an 22 Orten Sirenen, um die Bevölkerung zu warnen. Die Universitätsstadt investiert 700.000 Euro, um dieses Netz für die Sicherheitswarnung der Bürger*innen auszubauen.

Eine schnelle Warnung kann bei Bränden, Überschwemmungen oder anderen Gefahren Leben retten. Das Sirenenwarnsystem ist deshalb ein wichtiger Teil des Bevölkerungsschutzes. Einige Stadtteile waren noch mit Sirenen ausgestattet.

„Aber eben nicht alle“, erklärt OB Dr. Thomas Spies. In den meisten Stadtteilen und in der Innenstadt gab es bislang keine Anlagen. „Das ändert die Stadt aktuell“, so Spies. 105.000 Euro Fördergeld kommt vom Land.

Im Ernstfall zählt die Zeit

Feuerwehr und Fachdienst Gefahrenabwehr & Gewerbe haben schon in den vergangenen Jahren daran gearbeitet, alte Sirenenanlagen umzubauen und neue zu installieren.

„Sobald alle 22 Sirenen installiert sind, erreichen wir mehr als 98 Prozent der Bevölkerung akustisch“, erklärt Alexander Frieß vom Fachdienst Brandschutz. Durch die Platzierung seien mehr als 87 Prozent der bebauten Fläche abgedeckt.

„Bei der Wahl der Standorte haben wir die Topologie der Stadt berücksichtigt und auch andere Störgeräusche, wie die Stadtautobahn einkalkuliert“, informiert Hendrik Schmidt, Fachdienstleiter Hochbau.

Die Sirenen sollen so laut sein, dass sie Menschen im Schlaf wecken. Dafür nimmt die Stadt Marburg eine Lautstärke von 65 Dezibel an der Hausaußenwand an. Zum Warnmix gehören zudem Warn-Apps, Radio und Lautsprecherwagen.

Modernisiert wurden bereits Sirenen in Bauerbach, Bortshausen, Dilschhausen, Elnhausen, Haddamshausen, Ronhausen, Schröck und Ginseldorf. Hier waren vorher überwiegend mechanische Motorsirenen im Einsatz. Nun ertönen hier und in weiteren Ortsteilen elektronische Warnsysteme.

Neu installierte Sirenen gibt es auch in Hermershausen, Michelbach, Mo-



Am Übungsturm des Ausbildungszentrums der Freiwilligen Feuerwehr Marburg in Cappel ist eine der neuen Sirene installiert. (Foto: Grähling)

Warnsystem für Sicherheit

■ Bevölkerungsschutz mit Netz von Sirenen

ischt, Wehrshausen, Waldtal, Cappel und in Marburg-Mitte am Sozialamt (Friedrichstraße).

Im September und den nächsten Wochen folgte und folgt weitere Technik am Richtsberg, im Kaufpark Wehrda, in Gisselberg, am Unigebäude (Wilhelm-



Hörprobe Alarm

Röpke-Str.), an der alten Post (Zimmermannstr.), auf der Wehrhäuser Höhe sowie in Cyriaxweimar. Zurückgebaut wurden alte Anlagen in Hermershausen, Wehrshausen, in Moischt an der Kita und in der Hahnerheide.

In einer zweiten Ausbaustufe kommen weitere neue Sirenen hinzu, um dann

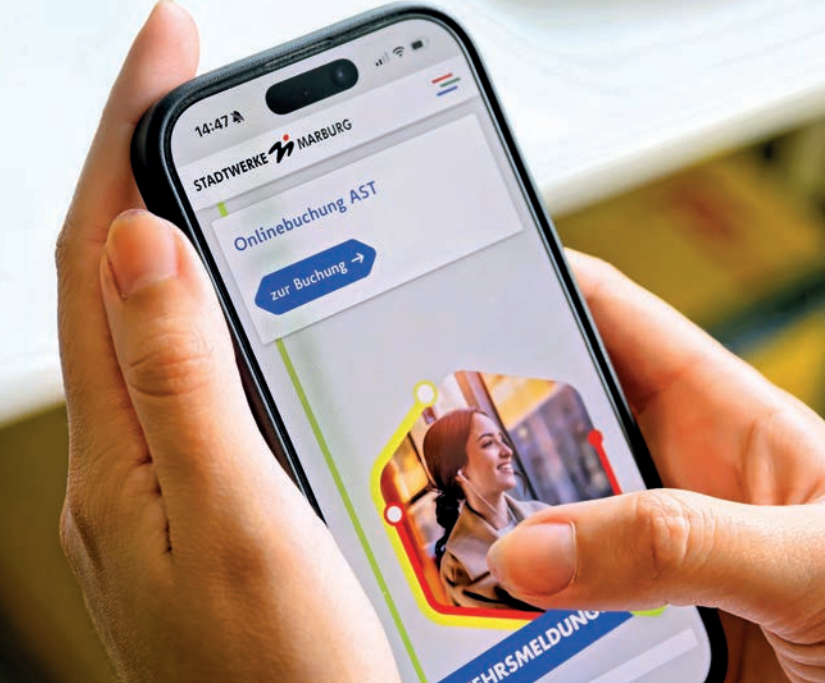
100 Prozent der Menschen zu erreichen. Dazu gehören Wehrda (Ernst-Lemmer-Straße), Marbach (Emil-von-Behring-Str.), Cappel (Odenwaldstr.) und der Campus Lahnberge.

Im September wurden die schon neu installierten Anlagen übrigens zum bundesweiten Warntag getestet, um im Anschluss Abläufe zu erproben und zu verbessern. Zum Warntag im Frühjahr 2026 sollen die Arbeiten für die 22 Sirenen abgeschlossen sein.

Gleichzeitig soll die Bevölkerung sensibilisiert werden. Denn: Je vertrauter man mit dem Thema ist, desto besser kann man handeln.

Ein einminütiger, auf- und abschwellender Heulton steht im Ernstfall für Gefahr, der „durchgehende einminütige Heulton“ für Entwarnung.

■ www.bbk.bund.de



Wer möchte kann das Anrufsammeltaxi jetzt auch online bestellen. Die Stadtwerke erproben außerdem die Erweiterung auf tagsüber an den Samstagen. (Fotos: Kronenberg/Becker)

Anrufsammeltaxi bequem buchen

■ Angebot erweitert und jetzt auch online

Wer in Marburg ein Anrufsammeltaxi (AST) nutzen will, kann das jetzt auch online buchen. Die Stadtwerke bieten einen neuen Service an und haben auch eine Internetseite mit Service rund um den Öffentlichen Personennahverkehr geschaffen.

Die Webseite umfasst digital alle Marburger Buslinienfahrpläne, Infos zu Tickets, Verbindungen und mehr. Die Fahrpläne stehen dort nach Download auch barrierefrei bereit.

Alle Buslinien einfach finden

Zu finden sind hier ebenso die Informationen zum Anrufsammeltaxi, das jetzt auch samstags tagsüber aus den Außenstadtteilen in die Marburger Innenstadt verkehrt.

Damit sind dort zu dieser Zeit nun AST und Linienbusse der Stadtwerke jeweils abwechselnd im Stundentakt in Richtung Innenstadt unterwegs.

Bislang führen die Anrufsammeltaxis an den Samstagen nur abends. Diese Ausweitung ist laut Stadtwerke-Geschäftsführer Holger Armbrüster für ein Jahr ein Pilotprojekt.

So werde ermittelt, wie gut das Angebot angenommen wird, um Schlüsse für die Entwicklung der Fahrplanangebote zu ziehen. Ein unabhängiges Verkehrsforschungsinstitut begleitet dies mit einer Studie.



Bereits im Juli vergangenen Jahres hatten die Stadtwerke den AST-Verkehr mit seinen Kleinbussen ausgeweitet. Seitdem haben die Außenstadtteile mit Ausnahme Gisselbergs am Sonntagvormittag eine stündliche AST-Verbindung zur Innenstadt.

Für Gisselberg bleibt die überregionale Linie 383 bestehen, die für eine stündliche Anbindung in Richtung Innenstadt sorgt.

„Damit sind unsere Außenstadtteile auch am Wochenende zuverlässiger an die Kernstadt angebunden“, erklärt Stadtwerke-Aufsichtsratsvorsitzende und Bürgermeisterin Nadine Bernshausen.

Samstags auch tagsüber

Im Online-Buchungssystem können je nach Datum die Start- sowie Zielpunkte und verfügbare Verbindungen gewählt werden. Wer online buchen will, muss sich einmalig und kostenlos mit Mailadresse und Passwort registrieren. Die Abfahrtszeiten sowie die Ein- und Ausstiegsstellen sind in den Fahrplänen gekennzeichnet.

Der AST-Verkehr erfüllt in Marburg eine wichtige Funktion als bedarfsorientierte Ergänzung des Linienbusverkehrs. Das gilt insbesondere für Fahrten am Wochenende von den Außenstadtteilen in die Innenstadt und zu Uhrzeiten, an denen die Linienbusse nicht fahren.

Dadurch werden die Außenstadtteile im ÖPNV zusätzlich angebunden. 2024 sind AST-Fahrzeuge mehr als 64.000 Kilometer gefahren und haben dabei rund 14.000 Fahrgäste befördert.

Für die Fahrt gelten die regulären Tarife des Rhein-Main-Verkehrsbundes (RMV). Ein Zuschlag fällt nicht an.

Es kann direkt im Fahrzeug bezahlt werden. Möglich ist auch die Nutzung von Abo-Fahrkarten oder von Handy-Tickets, die zuvor digital beim RMV gekauft werden. Die Bezahlung funktioniert also prinzipiell wie es aus dem Busverkehr bekannt ist.

Ein AST muss mindestens 30 Minuten vor Abfahrt gebucht werden. Die Fahrgastzahl pro Kleinbus ist auf maximal acht begrenzt. Wer möchte kann sich auch weiter telefonisch unter (06421) 205-205 ein AST bestellen.

■ www.stadtbus-marburg.de



Heute ist unsere mit dem historischen Foto gesuchte Straße ein gutes Pflaster zum Wohnen. Schicken Sie uns gerne auch Ihre Lösung und Erinnerungen zur Geschichte dieses Ortes. (Foto: Foto Marburg)

Es bleibt „ein gutes Pflaster“, in dem Straßenzug zu wohnen, den wir diesmal suchen (oben), auch wenn er um 1920 ein wenig in die Jahre gekommen war und noch früher ein altes Handwerk den alten Siedlungsbereich prägte.

Beim letzten Mal hatten wir die alte Unistraße gezeigt und uns erreichten fast 80 Einsendungen:

„Für mich war es sehr einfach, weil ich die Örtlichkeit noch so kenne. Auf dem historischen Foto war (rechts) die Turnhalle des ehemaligen Gymnasiums Philippinum zu sehen. Das eigentlich Schulgebäude (oberhalb) wurde in den 1860er Jahren erbaut und in den 1960er Jahren erweitert als südlicher Anbau an der oberen Gutenbergstraße“, so Manfred Ritter.

„An Stirnseite der Turnhalle zur Straße hin war eine große, fast drei Meter hohe Sandsteinfigur – quasi als Kunst am Bau – platziert worden. Im Rahmen des Umzugs der Schule wurde auch diese mitgenommen“, weiß Dieter Gabrian.

„Während man auf die Straßenbahn bzw. den O-Bus wartete, konnte man sich die Zeit mit dem Studieren der Schaukästen vertreiben, während darüber der Pausenlärm der Jungens die Lebendigkeit des Stadtlebens hörbar machte“, so Anna Lauer.

„Ende der 60er habe ich meine Ausbildung zur Buchhändlerin gemacht und bin dann immer vollgepackt mit Neuerscheinungen zu den Schaukästen gefahren, um einen davon zu gestalten. Oh Gott, wie lange ist das her“, erzählt Hildegard König.

„Das Foto habe ich sofort erkannt, denn auf meinem Schulweg zur Elisabethschule war diese Mauer mit den Schaukästen mein täglicher Anblick. Den Garten des Gedenkens gab es damals nicht. Dass dort vor 1938 die Synagoge stand und unter welchen Umständen sie zerstört wurde, haben wir in der Schule nie erfahren. Neben dem Landgrafen-

haus war die Milchbar ein beliebter Schülertreffpunkt. Die Straßenbahn existierte zu meiner Schulzeit nicht mehr, stattdessen verkehrten O-Busse, alles natürlich noch ohne Ampeln! Der Schupo auf dem Podest am Rudolphsplatz regelte den Verkehr ganz souverän“, schickt Reinhild Stein uns Grüße.

Doris Konertz ergänzt: „Im Haus an der rechten Bildseite war damals das wunderbare Bekleidungs- haus Müller. Meine Omi schenkte mir als Kind jedes Jahr ein Kleid aus diesem Geschäft, das ich mir aus- suchen durfte. Eine sehr, sehr schöne Erinnerung!“

1973 wurde das historische Gebäude des Philippinums abgerissen. Heute steht dort das Schlossberg-Center. Auf dem Lösungsfoto in der Mitte ist noch der „Hundsturm“ aus dem 14. Jahrhundert zu sehen.

Das einst Königlich-preußische Gymnasium ist das älteste Marburgs. 1868 zog es vom ehemaligen Dominikanerkloster in neugotische Gebäude in der Untergasse. Heute liegt die Schule in der Leopold-Lucas-Straße.

Eine Stadtschrift gewonnen haben **Dieter Gabrian, Hildegard König, Doris Konertz, Anna Lauer und Hildegard Obermann**.

Mit etwas Glück können Sie bei der neuen Verlosung eine von fünf **Stadtschriften zur Unistraße gewinnen**. Die Lösung schicken Sie bis 16. Oktober mit Absender an publikationen@marburg-stadt.de. Rainer Kieselbach



Wo heute das Schlossberg-Center an der Unistraße steht, lag früher oberhalb der Schulhof des alten Gymnasiums Philippinum und rechts die Schulturnhalle. Der „Hundsturm“ und das Haus rechts sind noch zu sehen. (Fotos: Kieselbach/Jannasch)

Der Marburger Mammutwanderweg



Rund um Marburg gibt es einen Wander-Weg:
den Mammutwanderweg.
Er ist rund 100 Kilometer lang.

Alle äußeren Stadt-Teile von Marburg sind durch den Weg verbunden. Es sind meistens kleine Orte mit Fachwerk-Häusern. Auf dem Weg hat man oft einen schönen Ausblick: auf Hügel und niedrige Berge, auf Marburg, und auf Felder, Wald und Wiesen.



Der Weg führt auch an der Marburger Elisabeth-Kirche vorbei. Die Elisabeth-Kirche ist ungefähr 800 Jahre alt. Man kann den Mammutwanderweg bei der Elisabeth-Kirche anfangen. Oder in einem von den Marburger Außen-Stadtteilen.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Man muss nicht den ganzen Weg laufen.
Man hat die Auswahl
zwischen verschiedenen Strecken.
Die Strecken sind kurz oder lang.
Das kann man sich aussuchen.
Der Weg ist zum Teil sehr steil.
Feste Schuhe zu haben ist gut.

Mehr Infos gibt es unter:

www.marburg-tourismus.de

Dort findet man auch eine Karte
des Wander-Wegs.



Informationen auch auf der Internet-Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de

(Fotos: Kronenberg, Marburg Stadt und Land Tourismus, Adobe Stock, Blåfield)



Beim Fest luden Experimente auch die kleinen Gäste zum Ausprobieren und zum Verstehen von Wissenschaft ein. (Foto: MPI/Geisel)

Wo Wissenschaft zum Erlebnis wird

■ Marburg feiert Exzellenz mitten in der Stadt

Forschen, feiern, quizen: Die Philipps-Universität erhält erstmals in ihrer Geschichte und dann gleich zwei Exzellenzcluster-Förderungen. Und passend zur Marburger Mitmachkultur wurde das mitten in der Stadt gemeinsam gefeiert und gezeigt, wie spannend Wissenschaft sein kann.

Mit einem „Fest der Exzellenzcluster“ oder kurz „Wissenschaftsfest“ verwandelten Uni, Stadt und Max-Planck-Institut (MPI) für terrestrische Mikrobiologie den Marktplatz in ein Freiluft-Labor. Passanten und Gäste ließen sich von Experimenten, Science-Talks und PubQuiz begeistern. Denn: „Eine starke Universität ist ein zentraler Motor unserer Stadt“, betont Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und freut sich, dass die Wissenschaft angesichts des historischen Moments zugleich auch außerordentlich gelungen zum Erlebnis wurde.

Denn junge Wissenschaftler*innen machten anhand von mitgebrachten Objekten für alle Marburger*innen anschaulich, woran sie arbeiten. „So etwas sollte es öfter geben“, wünschte

sich gleich eine der Besucher*innen. Wie könnte man Plastik aus der Luft machen? Wie sehen Bakterien eigentlich aus, was können sie, und warum gibt es sie in so vielen Formen? Und wie kann Forschung dazu beitragen, das Gedächtnis von Menschen mit Parkinson zu verbessern?

An vielen Ständen lud die Veranstaltung zu solchen Themen zum Ausprobieren ein – von der VR-Brille bis zu kleinen Versuchen für Kinder und Erwachsene. In einer Science-Box gab es Kurzvorträge, die komplexe Fragen



Junge Wissenschaftler machten verständlich, was „Microbes for Climate“ und „The Adaptive Mind“ bedeutet. (Foto: Farnung)

für alle verständlich machten und zum Gespräch anregten. Die jüngsten Forschenden waren dabei in den Pavilions zu sehen, um beispielsweise aus einer zerdrückten Erdbeere die Erbsubstanz DNA als durchsichtige Masse herauszulösen.

Nicht zuletzt wurde im voll besetzten Café am Markt ein Pubquiz mit Fragen rund um Mikroben, Gehirnforschung oder Raumfahrt sowie Live-Experiment und Tresen-Talk am Abend zum großen Erfolg.

Bereits am Vormittag waren geladene Gäste der beiden Exzellenzcluster „The Adaptive Mind“ und „Microbes for Climate“ im Rathaus von OB Spies, Universitätspräsident Prof. Dr. Thomas Nauss, MPI-Direktor Prof. Dr. Helge Bode und dem Universitätsbund-Vorsitzenden Dr. Lutz Bonacker zur Gratulation und Vorstellung ihrer Projekte empfangen worden.

Klimawandel & Wahrnehmung

„Dieser Erfolg strahlt weit über die Campusgrenzen hinaus, festigt Marburgs Ruf als einer der führenden Wissenschafts- und Forschungsstandorte in Deutschland und beweist, dass unser Wissenschaftler*innen zur absoluten Spitze gehören“, gratulierte ihnen Marburgs OB Spies.

Zugleich gehe es mit derartiger Exzellenzforschung darum, Antworten auf einige der drängendsten Fragen unserer Zeit zu finden, betonte er.

„Unsere Forschung bleibt nicht verborgen, sondern wirkt dort, wo sie ge-



Spitzenforschung in Marburg: Wie funktioniert menschliche Wahrnehmung (Bild) und welche Rolle spielen Kleinstlebewesen für den Klimawandel? (Foto: Wegst)

Historischer Doppelerfolg für Universität

Die Philipps-Universität feiert mit Stadt und Partner*innen die Bewilligung von gleich zwei Exzellenzclustern im wichtigsten Bereich der Forschungsförderung. Mit dem Programm der „Exzellenzstrategie“ von Bund und Ländern soll der Wissenschaftsstandort Deutschland nachhaltig gestärkt und die internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessert werden.

■ Die ausgewählten Universitäten werden ab 2026 für sieben Jahre und mit bundesweit 539 Millionen Euro pro Jahr gefördert.

■ In Marburg bündelt das ausgewählte „Microbes for Climate“ die Spitzenforschung von Uni und Max-Planck-Institut: Es geht darum, Mikroben im Klimawandel zu verstehen, ihre Rolle in der Erdgeschichte zu rekonstruieren und sie zu nutzen, um Treibhausgase nachhaltig umzuwandeln.

■ Das Projekt „The Adaptive Mind“ vereint Psychologie, Neurowissenschaften, KI-Forschung und Robotik aus Gießen, Marburg und Darmstadt. Ziel ist, Prinzipien menschlicher Anpassungsfähigkeit zu verstehen – in der Grundlagenforschung, und langfristig mit Nutzen für psychische Gesundheit und Technologie.

braucht wird: mitten in der Gesellschaft“, so Gert Bange, Vizepräsident für Forschung der Philipps-Universität.

Den Erfolg feiere man deshalb mit Stadt, Partner*innen und einem starken Netzwerk an Unterstützer*innen.

Sonderverkauf Ausstellungsmodelle Nachlass bis 25 % • TermaTech Kaminöfen 10 % Nachlass

Alle Hase-Öfen preisreduziert: **500 - 900 €** (gültig bis 2.11.25)

Das Feuerhaus
Ihr Ofenspezialist in Marburg

Ketzerbach 8 • 35037 Marburg • Tel. 06421-999 894 5 • www.das-feuer-haus.de



Mit Mut und Feingefühl: Das Leonkoro Quartet präsentiert auf Einladung des Konzertvereins unter anderem Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Maurice Ravel. (Foto: Lund)

Mit viel Klassik in den Herbst

■ Oktober im EPH – auch Kunst kehrt heim

Der Monat Oktober im Erwin-Piscator-Haus lockt mit klassischer Musik aus gleich mehreren Jahrhunderten, klassischen Erlebnisse im Alltag einer Lehrkraft, klassischer Satire am Klavier und antiker Theaterkunst. Weiter steht die Heimkehr eines ganz besonderen Kunstwerks im EPH auf dem Herbstprogramm.

Hausaufgabe

1.10., 20 Uhr: Comedian und Kabarettist Johannes Schröder alias „Herr Schröder“ zeigt seine neue Doppelstunde „Der Rest ist Hausaufgabe“. Der ehemalige Gymnasiallehrer kennt sich bestens aus und leuchtet als Lehrkraft seiner Klasse, beziehungsweise des Publikums, den Weg in ein besseres Futur II.

Veranstalter: S-Promotion Event GmbH

Stevens & Schreiber

4.10., 20 Uhr: Der eine ist Starnwalt aus München, der andere der Nachrichtensprecher aus dem Norden. Der eine verhandelt fast täglich Kriminal-

fälle vor Gericht, der andere bekommt fast täglich traurige oder schockierende Nachrichten auf den Tisch. Jetzt ermitteln Dr. Alexander Stevens und Constantin Schreiber zum ersten Mal gemeinsam. Auf der Bühne diskutieren sie echte und aktuelle Fälle - tatsächlich geschehene Verbrechen mit überraschenden Wendungen.

Veranstalter: Konzertbüro Augsburg GmbH

Leonkoro Quartet

5.10., 19 Uhr: Das „Leonkoro Quartet“ trägt einen Namen, der in Esperanto „Löwenherz“ meint: Mit Mut, Tiefgang und einem feinen Gespür für klangliche Balance wollen die vier jungen Musiker*innen entsprechend die großen Werke des Repertoires darbieten. In Marburg präsentieren sie Erwin Schulhoffs „Fünf Stücke“, das Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 13 von Felix Mendelssohn-Bartholdy und das Streichquartett F-Dur op. 35 von Maurice Ravel.

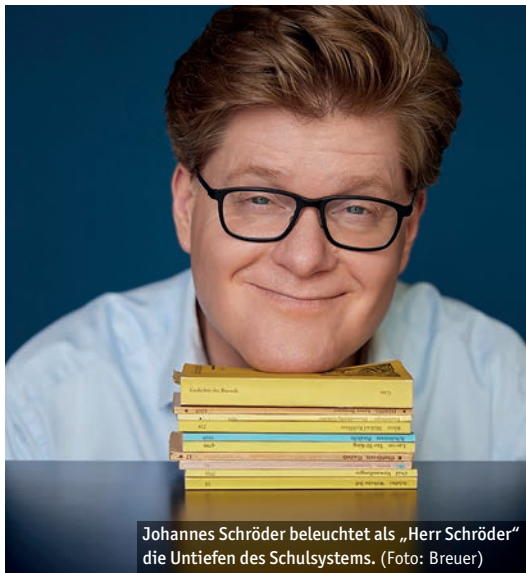
Veranstalter: Marburger Konzertverein

Antigone

7. und 8.10., 19.30 Uhr: Der Bruder von Antigone, Polyneikes, hat Theben angegriffen und sein Leben verloren. Antigone ist entschlossen, ihren Bruder zu begraben. Doch König Kreon, der Herrscher über Theben, widersetzt sich vehement. Der Theaterklassiker zeichnet in Regie von Intendantin Eva Lange das Bild einer starken Frau, die sich gegen die Macht erhebt. Gegen den Willen Kreons versucht Antigone, ihren Bruder heimlich zu begraben. Doch Kreon verhängt die Todesstrafe; Antigone soll lebendig eingemauert werden. Ihr Geliebter Haimon kann sich ein Leben ohne Antigone nicht vorstellen.



Mit dem Werk von Volker Benninghoff kehrt ein spannendes Kunstwerk zurück in seine Heimat.



Johannes Schröder beleuchtet als „Herr Schröder“ die Untiefen des Schulsystems. (Foto: Breuer)



Zu Gast im EPH: Arthur und Lucas Jussen gehören zu den spannendsten Klavierduos unserer Zeit. (Foto: Borggreve)

Die Tragödie nimmt ihren Lauf.
Veranstalter: Hessisches
Landestheater Marburg

Zwei Brüder am Klavier

11.10., 20 Uhr: Arthur und Lucas Jussen gelten als eines der spannendsten Klavierduos unserer Zeit. Seit ihrer Kindheit spielen die Brüder gemeinsam und verschmelzen am Flügel zu einer Einheit.

Die beiden präsentieren die Sonate für Klavier zu vier Händen C-Dur KV 521 von Wolfgang Amadeus Mozart, das Andante con Variazioni op. 46 von Robert Schumann, „Bunte Blätter“ für zwei Klaviere von Jörg Widmann aus dem Jahr 2022, Six Épiques Antiques L 139 von Claude Debussy und die Suite für 2 Klaviere Nr. 2 op. 17 von Sergej Rachmaninow.

Veranstalter: Marburger
Konzertverein

Kabarett mit Bodo Wartke

12.10., 19 Uhr: Mit seinem Klavierkabarettprogramm „Wunderpunkt“ empfiehlt sich Bodo Wartke dem Marburger Publikum als Geschichtenerzähler, der dem Alltag mit all seinen Ungereimtheiten absurd komische Begebenheiten ablauscht. Bodo Wartke wirft sprach- und wortakrobatisch einen Blick auf die Phänomene unseres Miteinanders. Dabei schöpft er aus dem reichhaltigen Fundus der deutschen Sprache und hebt mit feinem Gespür so manchen „Wortschatz“.

Veranstalter: Konzertbüro Emmert

Kunst: Benninghoff kehrt heim

23.10., 16 Uhr: Nach langer Abwesenheit und einer spannenden Rekonstruktionsarbeit findet die ursprünglich fast zehn mal vier Meter große Installation des Künstlers Volker Benninghoff ihren Weg zurück in das Erwin-Piscator-Haus.

Das 1969 entstandene Kunstwerk besteht aus durch ein Gestänge verbundene Grafiken, es hing früher im Foyer der Stadthalle und wurde beim Umbau zum EPH abgenommen. Aufwändig rekonstruiert und dabei auch verkleinert kehrt die Arbeit nun heim und wird prominent am Eingang platziert.

Willkommen heißen wird das Kunstwerk durch Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Thomas Jahn gibt eine Einführung in das Werk.

Volker Benninghoff (1921–2009) war

neben seinem freiberuflichen künstlerischen Schaffen an verschiedenen deutschen Theatern als Bühnenbildner tätig. In Marburg war er auch Regisseur und Intendant am Marburger Schauspiel.

Benninghoff gehörte zudem zu den Gründer*innen des Marburger Künstlerkreises, aus dem der Marburger Kunstverein hervorgegangen ist.

Veranstalter: Erwin-Piscator-Haus

Symphonieorchester

26.10., 19 Uhr: Das Göttinger Symphonieorchester steht seit über 160 Jahren für musikalische Vielfalt, stilistische Offenheit und ein lebendiges, neugieriges Musikverständnis.

Mit einem Repertoire, das von Klassik bis zur Gegenwart reicht, begeistert das Orchester sein Publikum.

Verstärkung erhält es in Marburg von der vielfach ausgezeichneten Geigerin Fanny Clamagirand und dem renommierten Schauspieler Florian Eppinger vom Deutschen Theater Göttingen. Zusammen bringen sie Edvard Griegs „Peer Gynt“ für großes Orchester und Sprecher auf die Bühne. Ebenfalls zu hören ist das Violinkonzert D-Dur op. 35 von Peter Tschaikowsky.

Veranstalter: Marburger
Konzertverein

Bus & Bahn

Mit den Ticket für eine Veranstaltung im EPH kann man kostenfrei Busse und Bahnen des RMV nutzen.

■ www.erwin-piscator-haus.de



Alexander Stevens & Constantin Schreiber diskutieren Kriminalfälle. (Foto: Allers)



Neuer Mitarbeiter der Marburger Stadtpolizei: Hundeführer Andreas Prikryl stellt seinen Kollegen Malinois-Rüde Paul vor. (Foto: Grähling)

Paul verstärkt Stadtpolizei

■ Malinois-Rüde jetzt offiziell im Dienst

Der Malinois-Rüde Paul ist ab sofort im aktiven Dienst bei der Stadtpolizei der Universitätsstadt Marburg. Er hat seine Ausbildung zum Schutzhund als Klassenbester absolviert. Mit der offiziellen Bestellsurkunde darf er nun im Team mitarbeiten.

Fast eineinhalb Jahre lang hat Paul sich auf seinen Einsatz intensiv vorbereitet. Ab sofort darf er mit seinem Hundeführer Andreas Prikryl auf Streife gehen und seine Kolleg*innen von der Marburger Stadtpolizei begleiten und unterstützen.

„Unsere Stadtpolizei ist in Marburg bis in die Nacht hinein präsent. Sie sorgt bei Stadtfesten und an allen anderen Tagen im Jahr dafür, dass die Menschen in Marburg sich möglichst sicher fühlen können“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

„Unser neuer Mitarbeiter Paul sorgt nun nach seiner Ausbildung auch für die Sicherheit seiner Kollegen von der Stadtpolizei. Vor allem wird es seine

Aufgabe sein, zu deeskalieren und für Respekt zu sorgen“, erklärt Spies. Dafür hat Paul eine professionelle Ausbildung bekommen. Er ist mit Prikryl als junger Hund Bus gefahren, hat verschiedene laute und ungewöhnliche Geräusche aus dem Alltag in Marburg früh kennengelernt – etwa Mülltonnen, die über Kopfsteinpflaster gezogen werden – und hat in einer speziellen Hundeschule für Schutzhunde beim Zoll gelernt.

Bis in die Nacht präsent

„Er hat als Klassenbester vorbildlich abgeschlossen und nun seine Bestellsurkunde vom Landkreis bekommen. Damit darf er jetzt in den aktiven Dienst“, erklärt Simone Söhnel, Fachbereichsleitung für öffentliche Sicherheit, Ordnung und Brandschutz der Universitätsstadt Marburg. Paul hat übrigens die gleiche Ausbildung bekommen, wie die Diensthunde

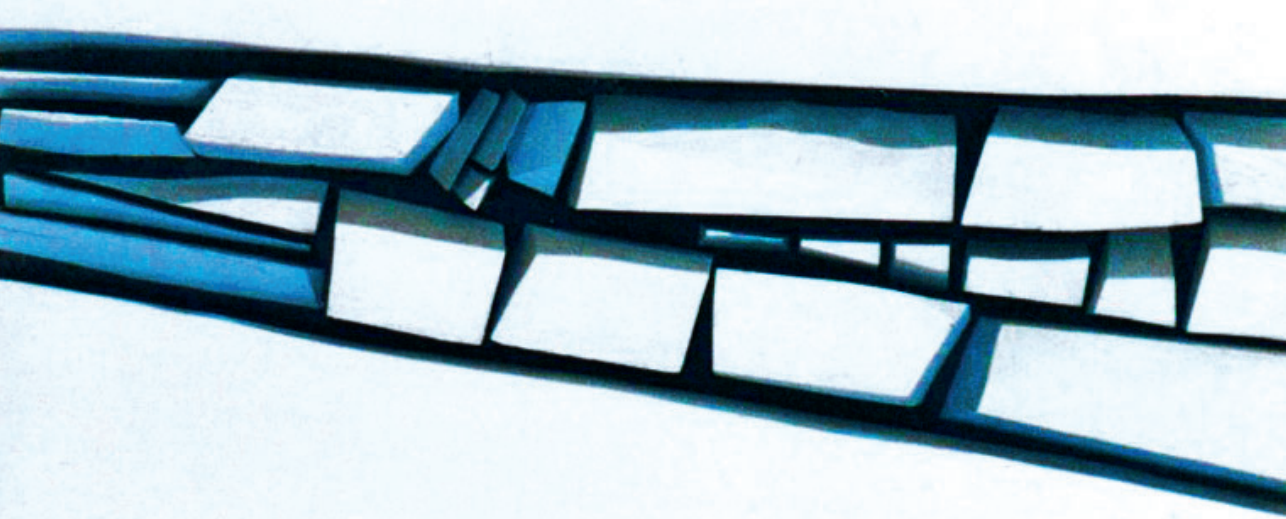
beim Zoll und der Bundespolizei. „Uns war sehr wichtig, dass unser Paul eine professionelle Ausbildung hat – ebenso wie alle seine Kolleg*innen der Stadtpolizei, bevor sie in den Dienst gehen“, betont Stephan Grün-Fischer, städtischer Fachdienstleiter Sicherheit und Verkehrsüberwachung.

Ausbildung wie beim Zoll

Da Paul in einem anderen Bundesland die Polizeischule besucht hat, musste erstmal nachgewiesen und überprüft werden, dass er damit aber auch die in Hessen verpflichtenden Inhalte gelernt hat. „Wir danken der Landesregierung und insbesondere dem Staatssekretär im Innenministerium, Martin Rössler, dass das nun so schnell und unkompliziert gemacht wurde“, freut sich OB Spies.

Erstmals nach Marburg gekommen war Paul übrigens schon vor rund einem Jahr als rund sieben Monate alter Hund, um bereits spielerisch ersten Kontakt für seinen späteren Job aufzunehmen. Doch auch heute bleibt er mit Sicherheit der jüngste Mitarbeiter der Stadt Marburg.

Für Andreas Prikryl ist das Arbeiten mit Hund nicht neu. Er verfügt bereits über rund zehn Jahre Erfahrung als Hundeführer in Frankfurt.



Kunst.Leben.

Hanna Korflür: Ausstellung & neues Buch

Mit der **Sonderausstellung** „Hanna Korflür (1925–1993) – Leben.Zeit.Raum.“ und einer neuen **Stadtschrift** würdigen das Kunstmuseum der Philipps-Universität und die Stadt Marburg das vielfältige Schaffen einer beeindruckenden Künstlerin, die sich weit über Marburg hinaus einen Namen gemacht hat.

Zur Vernissage sind alle am **30. Oktober** um 17 Uhr in der Biegenstraße 11 willkommen. Mit Vertreter*innen von Uni und Museum spricht OB Dr. Thomas Spies zur Eröffnung. Zeitgleich erscheint das Werkverzeichnis in der Reihe der Stadtschriften zur Geschichte und Kultur. Eine Biografie liegt bereits vor.

Vielen ist Korflür als Bildhauerin durch ihre Werke im öffentlichen Raum bekannt. Die Exponate der Ausstellung zeigen nicht nur ihre technische Vielfalt, sondern auch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Themen wie Natur, Leben als Wachstum, politischen Ereignissen und Gegenständen des Alltags.

Korflürs Skulpturen, Plastiken, Collagen, Zeichnungen, Grafiken und Aquarelle sowie Rauminstallationen stehen für Denkräume und Experimentierfreude. Die Ausstellung zum 100. Geburtstag der Künstlerin ermöglicht die Betrachtung ihrer Werke im Panorama der Kunst des 20. Jahrhunderts.

■ www.uni-marburg.de/de/museum

■ www.marburg.de/Stadtschriften



Künstlerin Hanna Korflür wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Mit einer Ausstellung und einem Werkverzeichnis wird ihre Arbeit gewürdigt. (Fotos: Privatarchiv Korflür)

feld, in dem Vielfalt geschätzt ist. Begonnen hatte die Arbeit 2015 in einem „Portal“ in direkter Nachbarschaft zum Camp an der Umgehungsstraße in Cappel. Dieses war damals aufgrund des erhöhten Bedarfs als Außenstelle der Gießener Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Marburg eröffnet worden.

Von Beginn an erklärten sich trotz aller Kurzfristigkeit sofort Hunderte von Bürger*innen bereit, den ankommenden Menschen zur Seite zu stehen. Die Geflüchteten wurden zunächst in Zelten, jedoch auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Egon Vaupel schnell mit einem festeren Dach über dem Kopf in Holzhäusern untergebracht. Von der Kleiderkammer bis zur Mitarbeit bei der Essensausgabe reichte die Hilfsbereitschaft.



Alphabetisierungskurse, Deutschkurse, Deutschkurse für Frauen, Kinderbetreuung, Alltagstraining, Beratung im Asylverfahren, IT-Treffpunkt und Cafestube, Sprechstunde mit Ombudspersonen, Hotline und ein Info-Point wurden für die Menschen im Camp innerhalb von wenigen Tagen und Wochen auf die Beine gestellt. Zwischenzeitlich zog das so aufgebaute „Portal“ dann nach Gisselberg um. Es sollte ein Ort des Ankommens werden, der integrative Schritte und Angebote auch über das Camp hinaus umfasste. Mit Blick auf die Zukunft wurden so etwa Unterricht für Kinder, psychosoziale Betreuung, gynäkologische Sprechstunden, eine Kreativ-



Beratung, Begegnung, Austausch: Geflüchtete werden beim guten Ankommen unterstützt. (Foto: Adobe)

werkstatt, Hebammenangebote und Spielecken geplant. Und 2016 – die Zahl der Geflüchteten ging zurück, das Camp wurde geschlossen – war klar: Das erfolgreiche Konzept des Portals sollte fortgeführt werden. 2017 zog das Portal deshalb in die Mauerstraße um und ist seither ein Bestandteil der sozialen Infrastruktur, dessen Themen aktuell bleiben und ganz praktische Alltagsfragen umfassen.

Überwältigende Hilfsbereitschaft

Auch das Café Refugium ist monatlich vor Ort. Eine weitere Ergänzung bildet die Asylbegleitung Mittelhessen, die im Portal aktiv unterstützt. Dabei lebt die Integrationsarbeit von der Zusammenarbeit, zum Beispiel im Jugendhilfebereich, wodurch die Stadt Marburg Erfolge in der Schule oder

auf dem Weg ins Berufsleben begleiten kann, mit der Arbeitsagentur, mit sozialen Träger*innen oder mit Unternehmen und Betrieben sowie nicht zuletzt mit der Kooperation von Haupt- und Ehrenamt – ob mit Vereinen, Institutionen sowie mit einzelnen Engagierten.

„Schon seit Jahren ist die Bereitschaft der Marburger*innen zur Aufnahme und Integration von Schutzsuchenden aus aller Welt groß“, so Kirsten Dinnebier. Das haben auch unterschiedliche Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung zur Aufnahmebereitschaft und das Handeln der Stadt zum Ausdruck gebracht.

„Wenn das gesellschaftliche Klima rauer wird, in der Stimmungslage von Hass und Hetze gegen Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund, brauchen wir umso mehr ein respektvolles Miteinander, das Frieden schafft“, betont die Stadträtin.

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

wir gestalten.
und drucken.
sachen.

Wir lieben Druck!

www.copyprint-marburg.de

Jetzt: Pfälzer Federweißer & Zwiebelkuchen

Jetzt herbst unsere Winzer.

Auch, wenn dieser Begriff für die „Weinlese“ wenig gebräuchlich ist, zeigt er doch die Bedeutung dieser Jahreszeit für einen exzellenten Wein. Was deutsche Winzer in den letzten Jahren geherbst haben, erleben Sie Mo-Fr von 16 bis 23 Uhr, Sa von 11:30 bis 23 Uhr und ab Oktober auch wieder So von 13 bis 21 Uhr.

Weinlädle

Weinlädle • Weinstube & Restaurant • Schloßstiege 1
35037 Marburg • www.weinlaedle.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



Unser Bild zeigt die Teilnehmerinnen mit Stadtverordnetenvorsteherin Elke Neuwohner (4. v. l.) und Stadträtin Kirsten Dinnebieber (6. v. l.) sowie Mentorinnen. (Foto: Ingwersen)

Frauen in die Kommunalpolitik

Das Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung der Stadt Marburg hat wieder ein Mentoring-Programm für politisch interes-

sierte Frauen umgesetzt. Die 21 teilnehmenden Frauen – sogenannte Mentees – erhielten Einblick in die Kommunalpolitik. Sie wurden einzeln oder zu zweit von zwölf Mentorinnen



betreut, die erfahrene Kommunalpolitikerinnen sind, und besuchten gemeinsam politische Veranstaltungen und Weiterbildungen.

Angeboten wurden auch zwei Workshops: zum Thema Selbstdarstellung in den Medien und zur Vermittlung von Schlagfertigkeitstechniken.

Ziel des Programms ist es, Frauen unabhängig von Herkunft, Alter und Sozialisierung den Zugang in die Kommunalpolitik zu erleichtern, das notwendige Wissen bereitzustellen und

Netzwerke zu schaffen. Diese Herangehensweise war bereits 2019/2020 erfolgreich. Ein Drittel der damaligen Teilnehmerinnen hatte bei der Kommunalwahl Mandate in Ortsbeiräten, Stadtparlament oder Kreistag erhalten. Einige der damaligen Mentees wirkten nun als Mentorinnen mit.

■ Eine Broschüre zur bisherigen Verteilung von Frauen und Männern in den Gremien der Stadt gibt es online (QR-Code links).



Ehrenamts-card jetzt beantragen

Bis zum 15. Oktober können ehrenamtlich Engagierte wieder die Ehrenamts-card der Stadt und Landkreises beantragen. Sie wird an Personen vergeben, die sich seit mindestens drei Jahren mindestens fünf Stunden in der Woche ehrenamtlich engagieren. Für Inhaber*innen der Jugendleiter-card entfällt die dreijährige Tätigkeit.



■ Mit der Ehrenamts-card erhält man zahlreiche Vergünstigungen: unter anderem freie Eintritte oder Ermäßigungen für Veranstaltungen und Einrichtungen in Städten und Gemeinden – auch in ganz Hessen.

Dazu gehören z. B. Rabatte in Filialen von Baumärkten oder Gebührenermäßigung in den Volkshochschulen. Auch den Besuch des Botanischen Gartens oder des Cineplex-Kinos gibt es zum ermäßigten Preis. Ausführliche Infos finden sich online.

■ Dort kann auch der Antrag für die Ehrenamts-card heruntergeladen werden. Auch Vereine und Organisationen, die den Ehrenamtlichen in ihren Reihen ein kleines Dankeschön zukommen lassen wollen, können die



Tanz der Generationen: 1. Oktober im KFZ

Anlässlich des Internationalen Tags der älteren Generation am 1. Oktober gibt es erstmals einen „Tanz der Generationen“ im Kulturzentrum KFZ. Um 16 Uhr eröffnet Stadträtin Kirsten Dinnebieber das Event für alle, die Spaß am Tanzen haben. Von 16 bis 21 Uhr können verschiedene Tanzformen ausprobiert werden.

■ Zum Auftakt lautet das Motto „Wir tanzen miteinander“ mit Helga Sche-we. Um 16.30 Uhr folgt Fido Wagler mit „Tänzen vom Schwarzen Meer bis zum Amazonas“. Das „1 x 1 des Tanzbeinschwings“ vermittelt Holger Dolfen um 17 Uhr. Und ab 17.30 Uhr heißt es dann „Tanzen nach Lust und Laune“. Für die Musik sorgt DJ Sanne mit Hits von gestern bis heute.

■ Die Veranstaltung bildet auch den Abschluss für den Aktionsmonat „Bewegt ins Alter“. Die Gewinner*innen verschiedener Mitmach-Aktionen werden beim Tanzfest prämiert. Vor Ort gibt es außerdem Infos zu Bewegungsangeboten für die zweite Lebenshälfte.

■ Der Eintritt ist frei. Ein barrierefreier Zugang zum KFZ besteht über den Aufzug des EPH, den man unter (06421) 13898 freischalten lassen kann. Organisiert wird die Veranstaltung vom Fachdienst Altenplanung der Stadt in Kooperation mit dem KFZ. (Foto: Adobe)

Karte für ihre Mitglieder gerne direkt ausstellen lassen. (Grafik: Land)

■ Bürger*innen der Stadt Marburg beantragen die Karte unter (06421) 201-2004 oder ehrenamtsfoerderung@marburg-stadt.de.

■ www.ehrenamt.marburg-biedenkopf.de

■ www.deinehrenamt.de/ecard-hessen

Seniorenbeirat mit Sprechstunde

Am Montag, 20. Oktober, findet die monatliche Sprechstunde für Senior*innen im Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt statt. Engagierte Mitglieder des Marburger Seniorenbeirats informieren von 14.30 Uhr bis 16 Uhr über ihre Arbeit und haben ein offenes Ohr für Interessierte und Ratsuchende.

Auch Senior*innen aus den Außenstadtteilen sind hierzu herzlich eingeladen. Wer diese Sprechstunde vor Ort persönlich nicht erreichen kann oder eine digitale Besprechung bevorzugt, kann über eine Videokonferenz mit dem Seniorenbeirat ins Gespräch kommen. Dafür ist eine Anmeldung vorher bei (06421) 201-1004 oder über altenplanung@marburg-stadt.de erforderlich.



Kinder und Jugendliche können auf der Spielzeughörse ausrangiertes Spielzeug verkaufen oder es eintauschen.

(Foto: Adobe Stock)

Spielzeughörse für Kinder

Tischkarten für die beliebte Spielzeughörse der Jugendförderung in der Großsporthalle des Gaßmann-Stadions können ab dem 13. Oktober online vorreserviert werden.

Bei der Veranstaltung am 2. November von 10 bis 15 Uhr verkaufen und tauschen Kinder und Jugendliche an Kinder und Jugendliche – denn nur



Gisselberg – von Höfen zum Wohnen

Gisselberg wird 1300 erstmal als „Goseldorf“ urkundlich erwähnt. Aus dem einst landwirtschaftlich geprägten Dorf ist längst ein Stadtteil mit guter Wohnqualität und kleinem Gewerbegebiet geworden.

Der Ort ist verkehrstechnisch nach Norden und Süden gut angebunden und war schon im Mittelalter an der so genannten Talstraße eine wichtige Station. Gisselberg war einst ein Durchfahrtsort für die Poststrecke zwischen Frankfurt und Kassel.

■ Die frühesten Angaben vermitteln ein Bild, das noch bis ins 20. Jahrhundert galt: Gisselberg war lange ein Dorf der fünf bis acht Höfe.

■ Fachwerkhäuser und das Steinportal am Friedhof sowie das Backhaus gehören auch heute zu Erkennungszeichen des Stadtteils. Genauso wie das Engagement der Bürger*innen, das oft vermittelt durch den Bürgerverein für Zusammenhalt sorgt und auch von den seit den 1960er immer weiteren neuen Bewohner*innen getragen wird.

■ Bekannt ist Gisselberg außerdem über den Ort hinaus für seine traditionsreiche Gastronomie. Im Ort freut man sich über Angebote für Sport und Freizeit, Kinder und Senior*innen. (Grafik: Illigens)

sie bieten dort gebrauchtes Spielzeug, Sportartikel und Bücher an, keine gewerblichen Verkäufer*innen. Kriegsspielzeug ist nicht erlaubt. Die Reservierung erfolgt online (QR-Code). Verkauft werden die Tischkar-



ten für sieben Euro im Haus der Jugend, Frankfurter Straße, ab 20. Oktober und zwar Montag bis Mittwoch von 14 bis 16 Uhr sowie am Donnerstag von 15 bis 18 Uhr.

Kontakt: (06421) 201-1452. Der Eintritt zur Börse ist frei. Kaffee, Kuchen, Essen und Getränke werden vor Ort angeboten.

Feminismus und Demokratie

Was hat Feminismus mit Demokratie zu tun? Der Frage geht eine Veranstaltung am 22. November von 10 bis 15.30 Uhr im Erwin-Piscator-Haus (Biegenstraße 15) nach, mit Vorträgen, praxisnahen Workshops und Gelegenheit für Austausch und Vernetzung. Die Veranstaltung zeigt, wie



Jahrhundert-Allee steht in Schröck

Zum Dorfjubiläums „800 Jahre Schröck“ ist auch eine „Jahrhundert-Allee“ entstanden. Jeder der acht Bäume steht für einen Teil der Dorfgeschichte und wird von einer Info-Tafel erklärt.

■ Stadtrat Dr. Michael Kopatz (2. v. r.) freut sich zudem über einen zusätzlichen „Baum der Zukunft“. Dieser Zürgelbaum sei trockenheitstolerant und kälteresistent. „Außerdem wird er gerne von Tieren wegen seiner essbaren Früchte besucht und zählt zu den Bäumen, die einen Beitrag für die heimische Fauna leisten“, informiert Kopatz.

■ Christian Geske (2. v. l.), Biologe und Vize-Ortsvorsteher, war Initiator. Die Baumreihe startet mit Infos zur Erle als Symbol für die Zeit vor der Ortsgründung 1225 und der Besiedlung der feuchten Bereiche des Amönbener Beckens. Für das 14. Jahrhundert wurde die Stieleiche gepflanzt, stellvertretend für das Holz, das zum Häuserbau verwendet wurde. Die Hainbuche war im 15. Jahrhundert Teil einer Dornhecke als Verteidigungsanlage am Ortsrand – für die noch heute die „Dornegasse“ steht.

■ Eine Blutbuche erinnert an die inzwischen beseitigten Bäume an der Zugangstreppe zum Elisabethbrunnen aus dem 16. Jahrhundert. Auch um die Rosskastanie rankt sich eine Dorfgeschichte, die auf Tiroler Maurer und Steinmetze um 1700 in Schröck zurückzuführen ist.

■ Matthias Nau (l.), Vorsitzender der Vereinsgemeinschaft und einer der Hauptorganisator*innen der 800-Jahrfeier, gefällt dagegen die Geschichte zur Zitterpappel, die einst nicht zahlende Gästen des FSV die Sicht erschwerte.

Die Gesamtkosten für die Bäume und Infotafeln betragen 7000 Euro.

■ Die **Neue Schröcker Chronik** – ein Buch mit spannenden 675 Seiten Geschichte und historischen Bildern des Ortes ist für 15 Euro bei Mitherausgeber Lothar Weitzel in Schröck, (06424) 964549, im Buchhandel und unter publikationen@marburg-stadt.de erhältlich. (Foto: Schmidt)

Antifeminismus wirkt und demokratische Werte gefährdet – und was Menschen privat und beruflich dagegen tun können.

Organisiert wird die Veranstaltung von der Volkshochschule und dem städtischen Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung mit der Arbeitsgruppe Feminismus im Marburger Netzwerk für Demokratie und gegen Rechtsextremismus und dem Demokratiezentrum der Uni.

Anmeldung bis 12. November online, Kursnummer 252-11300.

■ www.vhs-marburg.de

Sprechstunde mit Oberbürgermeister

Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies lädt für Mittwoch, 29. Oktober, ab 17 Uhr wieder zur Bürger*innensprechstunde ins Rathaus ein. Interessierte können sich dafür anmelden unter

marburgmachtmit@marburg-stadt.de (Betreff: Sprechstunde) oder (06421) 201-7266. Damit es nicht zu langen Wartezeiten kommt, wird ein Terminslot vergeben.

Interessierte werden gebeten, bei der Anmeldung auch mitzuteilen, ob es ein bestimmtes Thema gibt, das sie besprechen möchten.

■ www.marburg.de/buergersprechstunde

Elisabethtaler helfen einfach und diskret

Zum zweiten Mal gehört die städtische Servicestelle für Soziales im Erwin-Piscator-Haus (Biegenstraße) zu den Ausgabestellen des Elisabethtaler. Mit der Aktion will der Citypastoral Marburg mit Kooperationspartner*innen unter dem Motto „Marburg is(s)t solidarisch“ von Oktober bis Dezember erneut Menschen mit wenig Einkommen unterstützen. Jeder gespendete Euro von Marburger*innen wird



Aus Spenden werden Elisabethtaler finanziert und gezielt ausgegeben. In Bäckereien können sie eingelöst werden. (Grafik: Citypastoral)

zu einem Elisabethtaler. 16 kirchliche und soziale Einrichtungen – darunter Caritas, Diakonie, Kirchengemeinden und Beratungsstellen – geben die Taler zielgerichtet aus. Finanziert wird das Projekt ausschließlich durch Spenden. Wechselgeldspenden sind in den Bäckereien jederzeit möglich.

Bei teilnehmenden Bäckereien können die Taler, einfach und diskret, anstelle von Euromünzen zum Bezahlen eingesetzt werden. In rund 30 Marburger Bäckereifilialen sind die pinkfarbenen Chips im Wert von einem Euro gültig.

■ www.citypastoral-marburg.de



Das BBGZ lädt zum gemütlichen Kaffeetrinken und vielen Aktivitäten ein. (Foto: Pixabay)

Tischkugeln und Sammeltassencafé

Das Beratungs- und Begegnungszentrum (BBGZ) am Richtsberg in der Sudetenstraße 24 bietet am Montag,

27. Oktober von 15 bis 17 Uhr ein geselliges Beisammensein mit Sigrüd Wagenknecht an, bei dem man auch Steine hübsch bemalen kann. Am Dienstag, 7. Oktober, lädt Nadia Ganchev von 15 bis 17 Uhr Tischkugeln in gemütlicher Kaffeerunde ein. „Nimm Platz auf einen Schwatz“ mit Thomas Hohl und Angela Schöne-mann heißt es am 8. Oktober und am 22. Oktober von 10 bis 12 Uhr. Interessierte ab 60 Jahren können am 15. Oktober das Selbstverteidigung- & Sicherheitstraining Krav Maga von 18.30 bis 20 Uhr ausprobieren.



DemokratieKino: Amrum & Monuments Men

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „DemokratieKino“ zeigt die gleichnamige Arbeitsgruppe des Marburger Netzwerks für Demokratie und gegen Rechtstextremismus auch im Oktober und November ausgewählte Filme im Capitol (Biegenstraße)

■ Am 20. Oktober um 19 Uhr wird der Film „Amrum“ (Bild) zu sehen sein. Dabei handelt es sich um ein vielschichtiges Kriegsdrama aus der Perspektive eines zwölfjährigen Jungen, das die letzten Tage des Nationalsozialismus auf einer norddeutschen Insel erzählt – eindrucksvoll und sensibel macht der Film deutlich, wie Ideologie, Zusammenbruch und Neuanfang eine Familie und ein ganzes Land prägen. Der Film des deutsch-türkischen Regisseurs Fatih Akin basiert auf den Kindheitserinnerungen von Schauspieler, Produzent und Filmemacher Hark Bohm, der mit ihm das Drehbuch geschrieben hat, und spielt im Frühjahr 1945. Kinostart in Deutschland: 25. September 2025.

■ Am 17. November um 19 Uhr geht es mit „Monuments Men – Ungewöhnliche Helden“ im DemokratieKino weiter. Der historische Spielfilm erzählt die wahre Geschichte einer Spezialeinheit, die im Zweiten Weltkrieg europäische Kunstwerke vor der Zerstörung durch die Nationalsozialisten retten soll – ein Beitrag zur Frage, welche Rolle Kultur für Erinnerung, Identität und den Erhalt demokratischer Werte spielt. Regie führte George Clooney, der auch die Hauptrolle übernahm.

■ Das DemokratieKino findet immer am vorletzten Montag im Monat statt. Vor dem Film gibt es jeweils eine Einführung und im Anschluss eine offene Diskussionsrunde. (Foto: Warner Brothers)

■ www.marburgmachtdemokrati.de

STOLLEN- BACK- KURS

17. & 24. OKT. 2025
UM 14 UHR

Backe in der Mühle
Nispel deinen eigenen
Christstollen – perfekt
zum Verschenken oder
Genießen. Schritt für
Schritt lernst du die
Kunst des Stollenbackens.

INFORMATIONEN UND TICKETS

Tourist-Info Bahnhof
Bahnhofstraße 25

Tourist-Info Oberstadt
Wettergasse 6

+49 6421 9912-0
www.marburg-tourismus.de
f @ MarburgTourismus



Finanzen zukunftssicher machen

Die Stadt muss ihre Finanzen zukunftssicher aufstellen und verhindern, dass sie dauerhaft mehr Geld ausgibt als sie einnimmt. Auch in der Öffentlichkeit wird über die finanzielle Situation der Stadt Marburg diskutiert. Für eine transparente und nachvollziehbare Information hat die Stadt Antworten auf häufig gestellte Fragen zusammengestellt und veröffentlicht. Die Frage-Antwort-Liste steht für alle Interessierten auf der Webseite der Stadt. Sie wird fortlaufend aktualisiert.

- Die Informationen zu Haushalt und Haushaltskonsolidierung der Stadt sollen dazu beitragen, die Thematik besser zu verstehen. (Foto: iStock)
- www.marburg.de/haushaltskonsolidierung

Wer Freude am Tanzen hat, ist bei Christel Macik am Donnerstag, 16. Oktober, von 10.30 bis 11.30 Uhr willkommen. Am Donnerstag, 23. Oktober, stellt Fido Wagler von 18.30 bis 20 Uhr „Tänze der Völker“ vor. Der Literaturkreis mit Pfarrer i. R. Friedhelm Rödiger findet wieder am 9. und am 23. Oktober von 14.30 bis 16 Uhr statt. Der Verein „Lebenswerter Stadtteil Richtsberg“ bietet sein Sammeltasenscafé am 18. Oktober ab 15 Uhr an. Das Tanzcafé mit der „Alzheimer

Gesellschaft“ kann man am Dienstag, 28. Oktober, von 14.30 bis 16.30 besuchen. Teilnahme: kostenfrei.

Gemeinsam fit & mobil im Alter

Im Rahmen der offenen Bewegungsangebote der Stadt richtet sich „Fit & Mobil im Alter“ an Menschen, die sanft und ohne Leistungsdruck etwas für ihre Gesundheit tun möchten. In entspannter Atmosphäre werden Übungen zur Mobilisation, Kräftigung

und Balance angeboten, je nach den Möglichkeiten der Teilnehmer*innen. Der Termin im Stadtteilzentrum Stadtwald (Dietrich-Bonhoeffer-Straße 16) lädt am 22. Oktober von 16.30 bis 18 Uhr zum Mitmachen ein.



Die offenen Bewegungsangebote sind Teil des umfassenden Konzepts zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung der Stadt und gehören zum Projekt „Kommunale Bewegungsförderung zur Implementierung der Nationalen Empfehlungen“ (Kombi). Kontakt: bewegung@marburg-stadt.de.

Bring & Share zur Migration

Vielfalt soll in Marburg zusätzlich durch ein Integrationskonzept gestaltet werden. Daher lädt die Stadt mit dem Ausländerbeirat alle Menschen mit Migrationsgeschichte zu einem besonderen Nachmittag unter dem Motto „Bring & Share – Food and Ideas“ für 25. Oktober ab 14 Uhr ins Erwin-Piscator-Haus (Biegenstr.) ein.



Es wird nicht nur gemeinsam gegessen, es sollen auch der Austausch, die Begegnung und die aktive Mitsprache von Menschen mit Migrationsgeschichte gefördert werden. Geboten werden ein Mitbring-Buffer, offene Gespräche und kreative Ideen-



Kamin-Ofen-Scheune

35043 MR-Cappel • Moischer Str. 10
Tel. 0 64 21/4 71 85

K - O - S

Dipl.-Ing. E. Heuser
www.kos-kamine.de

Kachel-Ofen-Systeme

35369 Gießen • Marburger Straße 240
Tel. 06 41/7 19 70

sammlungen für ein inklusives Miteinander in Marburg. Die Teilnehmenden können gerne eine kleine Speise beisteuern. Aber auch wer nichts mitbringt, ist herzlich eingeladen. Anmelden kann man sich online.

Stopp: Belästigung am Arbeitsplatz

Sexuelle Belästigung und Sexismus sind keine Randthemen und kommen – statistisch gesehen – an jedem Arbeitsplatz vor. Daher sind Arbeitgeber*innen auch gesetzlich dazu verpflichtet, ihre Beschäftigten vor Diskriminierung zu schützen.

■ Doch was können Arbeitgeber*innen tun, um sexuelle Belästigung zu verhindern? Und welche Rechte haben Beschäftigte? Das städtische Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung und das Frauen- und Gleichstellungsbüro des Landkreises organisieren am 27. Oktober zusammen eine Veranstaltung, um aufzuklären und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

■ Sie findet von 10 bis 12 Uhr in der Gefahrenabwehr der Kreisverwaltung statt. Referentin ist Philippa Peters von „ZuZ – Handeln“. Teilnehmen können Arbeitgeber*innen, Arbeitnehmer*innen, Führungskräfte sowie Personal- und Betriebsräte von Unternehmen aus Marburg und Kreis. Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro.

■ In einem 1,5-stündigen Vortrag mit Fragerunde geht es darum, was Sexismus und sexuelle Belästigung für Betroffene und Unternehmenskultur bedeuten, wie Arbeitnehmer*innen vor sexueller Belästigung rechtlich geschützt sind, welche Präventionsmaßnahmen Arbeitgebende ergreifen können und was jede*r Einzelne tun kann, um aktiv dagegen einzustehen.

■ Die Anmeldung ist bis zum 13. Oktober unter kommgleichstellung@marburg-biedenkopf.de möglich.

Stadtradeln spart 64 Tonnen CO₂

1.885 Aktive haben beim Stadtradeln 2025 in Stadt und Landkreis ihre Alltagswege klimafreundlich mit dem Rad zurückgelegt. Dabei fuhren sie in drei Wochen insgesamt eine Strecke von 390.127 Kilometern.



Bei der Siegerehrung im Kreishaus gratulierten Marburgs Bürgermeisterin Nadine Bernshausen (l.) und Landrat Jens Womelsdorf (2. v. r.) den erfolgreichsten Teams, Schulen und Einzelradler*innen. (Foto: Landkreis)

Das entspricht einer Einsparung von rund 64 Tonnen CO₂ im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr.

1.885 aktive Radelnde in 127 Teams, darunter 1.274 Radfahrende in 69 Teams aus Marburg, trugen dazu bei.

VorOrtVorteil

<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 31.10.2025</p>	<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 31.10.2025</p>
<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 31.10.2025</p>	<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 31.10.2025</p>
<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 31.10.2025</p>	<p>25% * TEKA Bis zu 2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung Gutschein Nr. 86 gültig bis 31.10.2025</p>
<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 31.10.2025</p>	<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 31.10.2025</p>
<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 31.10.2025</p>	<p>20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 31.10.2025</p>

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
 - Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
 - 10% TRIUMPH/Sloggi/Schule*
 - Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren*

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag von 09:30 bis 18:30 Uhr
 Samstag von 10:00 bis 16:00 Uhr

KAUFHAUS

Bahnhofstr. 3 • Marburg
 Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA

Im Vergleich zum Vorjahr wurden kreisweit 176 Teilnehmende und 16.993 geradelte Kilometer mehr gezählt. Die Teilnehmenden in Marburg fuhren während der internationalen Kampagne 250.000 Kilometer in fast 20.000 Fahrten – das entspricht rund 42 Tonnen CO₂-Einsparung.

Die Stadt Marburg unterstützte das Engagement gezielt mit Fördergeldern für den Ausbau von Fahrradinfrastruktur an Schulen, bereitgestellt durch die Sparkasse – sowie mit Gutscheinen und Rikschafahrten für die Gewinner*innen der besten Einzelwertungen.



Freie Plätze in vhs-Kursen

Das neue Semester der Volkshochschule (vhs) hat begonnen. Wer seine Chance nutzen will, kann noch freie Plätze für Oktober buchen.

Kochen: Am 25. Oktober von 12 bis 16.30 Uhr können Teilnehmer*innen im Kochkurs „Himmel und Erde“ Wissenswertes über Äpfel und Kartoffeln erfahren und ein selbst zubereitetes Kartoffel-Apfel-Menü verköstigen.

Kampfkunst: Am 9. November findet im Nachbarschaftszentrum Waldtal von 14 bis 17.45 Uhr ein Workshop zur Einführung in die Stock-Kampfkunst statt. Diese ist ein ideales Mittel, um Koordination und Konzentration zu fördern.

KI: Ein Vortrag zur politischen Ökonomie der KI findet am 21. Oktober von 18.15 bis 19.45 Uhr statt. Anmeldeschluss ist der 19. Oktober. Einen Livestream zur Frage „Wann ist ein KI-System vertrauenswürdig?“ gibt es am 29. Oktober von 19.30 bis 21 Uhr, Anmeldeschluss: 27. Oktober.

Vereine: Am 3. Oktober von 17 bis 19.15 Uhr erfährt man, was man für die die Gründung und Verwaltung eines gemeinnützigen Vereins wissen muss.

I-Phone: Wer sein iPhone von der Pike auf verstehen möchte, ist im Basiskurs Apple-Smartphone richtig, der vom 22. Oktober bis zum 26. November mittwochs von 14.45 bis 17 Uhr stattfinden wird.

Excel: Am 23. Oktober startet ein Excel-Basiskurs, viermal donnerstags von 18 bis 20.15 Uhr.

Theater: Am 20. Oktober können Interessierte „Theater hautnah“ mit dem Hessischen Landestheater Marburg erleben und erfahren, wie eine Textvorlage ihren Weg auf die Bühne findet.

Fotografie: Ein Fotografiemarkkurs von 10 bis 11.30 Uhr beginnt am 23. Oktober. „Der richtige Blick – Bildkomposition in der Fotografie“ richtet sich auch an Menschen, die mit dem Smartphone gute Bilder machen wollen. Telefonische Beratung unter (06421) 201-1246. (Foto: Adobe)

■ www.vhs-marburg.de



Kleidertauschparty im Haus der Jugend

Die Jugendförderung der Stadt Marburg lädt für Freitag, 24. Oktober, von 16 bis 19 Uhr zur Kleidertauschparty ins Haus der Jugend, Frankfurter Straße 21, ein.

Kinder von sechs bis zwölf Jahre sowie Jugendliche bis 18 Jahre können bei Musik, Snacks und Getränken aussortierte Kleidung abgeben und gegen neue Lieblingsstücke eintauschen. Umkleiden und Spiegel stehen bereit. Außerdem kann man u. a. Bienenwächertücher herstellen, Bügelbilder erstellen, mit Stoffstiften malen oder kleine Reparaturen an den Kleidungsstücken durchführen oder sie umgestalten.



Am 24. Oktober können Kinder und Jugendliche Kleidung gegen neue Lieblingsstücke tauschen. (Grafik: Adobe)

Kinder können THW entdecken

Die Stadtbücherei geht diesmal auf Entdeckungstour zum Technischen Hilfswerk (THW). Am 8. Oktober heißen die ehrenamtlichen Helfer des THW interessierte Kinder von sechs bis zwölf Jahren willkommen. Von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr besteht die Möglichkeit, mehr über Tätigkeiten, Suchhunde und Technik zu erfahren. Die Veranstaltung findet auf dem Gelände des THW in der Molkereistraße 7 statt. Anmeldung: veranstaltungen.stadtbuecherei@marburg-stadt.de.

■ www.marburg.de/stadtbuecherei



Das Team der Stadtbücherei lädt dazu ein, das Technische Hilfswerk in Marburg zu besuchen und kennenzulernen. (Foto: Stadt Marburg)



Wie gewinnt man internationale Führungskräfte – auch vor Ort. Darum geht es beim Workshop für große und kleine Arbeitgeber*innen. (Foto: Adobe)

Internationale Fachkräfte gewinnen

Wie gewinnt man internationale Fachkräfte und Auszubildende für das Unternehmen? Wie machen das andere? Welche Möglichkeiten gibt es schon in der Region? Das ist Thema einer „Gütesiegel“-Veranstaltung im großen Sitzungssaal der Agentur für Arbeit, Afföllerstraße 25, zum Thema „Expertise von fern und nah: Internationale Fachkräfte und Auszubildende gewinnen – regionale Schätze finden und heben“.

■ Unter der Leitung von Prof. Susanne Weber von der Uni Marburg stellen sich am 4. November in der Thematik erfahrene Firmen aus der Region vor. Danach gibt es Runden zum Austausch unter dem Motto „Interkulturelle Vielfalt leben“: Es geht um Sprache, Anerkennung von Abschlüssen, Auszubildende, Zentrale Auslands- und Fachvermittlung und ausländerrechtliche Themen.

■ Seit über fünf Jahren werden Arbeitgeber*innen für ihr interkulturelles Engagement im Berufsleben von der Stadt und dem Landkreis mit dem Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt leben“ ausgezeichnet. Jährlich werden zudem zwei Workshops angeboten. Erstmals findet nun eine solche Gütesiegel-Veranstaltung in der Agentur für Arbeit statt. Die Veranstaltung richtet sich an alle Arbeitgeber*innen, sowohl an große als auch kleine Unternehmen.

■ Die Veranstaltung beginnt um 13.15 Uhr, das Programm läuft von 13.30 bis 15.45 Uhr. Für Interessierte gibt es bis 16.15 Uhr noch eine Info-Börse mit Expert*innen. Anmeldung bis 20. Oktober online. Bei Interesse steht Dr. Andrea Wagner, (06421) 201-1096, Mail wir-vielfaltszentrum@marburg-stadt.de, für Fragen zur Verfügung.

MARBURGER INNENSTADT KIRMES

Mit Elisabethmarkt

9.-12.10.2025

» Neuer Standort!
Freigelände Café Trauma

DONNERSTAG	
16 Uhr	Große Eröffnung mit Oberbürgermeister Spies und allen Stadtteilgemeinden
ab 15 Uhr	Live-Musik mit „Toolbox“
15-16 Uhr	Volksfestreiben
	1€ pro Fahrt & Person auf allen Karussells
FREITAG	
ab 13 Uhr	Volksfestreiben: Familientag bis 18 Uhr
	Mindestens 30% ermäßigte Fahrpreise an allen Karussells!
ab 15 Uhr	Live-Musik
SAMSTAG	
ab 11 Uhr	Volksfestreiben
ab 15 Uhr	Live-Musik
ab 18 Uhr	Live-Musik mit Mario Lortz
SONNTAG	
ab 11 Uhr	Volksfestreiben
ab 12 Uhr	Frühschoppen mit dem Blasorchester der Feuerwehr Marburg

STADTWERKE MARBURG

Ihre Rückmeldung zum Bikesharing

Seit 2017 können in Marburg Fahrräder unkompliziert angemietet werden – inzwischen stehen 380 Nextbike-Räder an 55 Stationen bereit. Seit 2024 ergänzen 23 E-Lastenräder das Angebot: für Großeinkäufe, Familienausflüge oder ein Picknick im Park.



■ Aktuell und noch bis zum 21. Oktober erfolgt eine Umfrage und Evaluierung. Die Stadt Marburg möchte wissen: Wie nutzen Sie das Angebot und wo gibt es aus Ihrer Sicht Verbesserungsbedarf?

■ Eingeladen sind alle – egal ob Sie das Fahrrad- und Lastenrad-Mietsystem

bereits nutzen oder noch nicht. Gefragt wird unter anderem: Warum nutzen Sie das System (noch) nicht? Welche Verbesserungen wünschen Sie sich? Haben Sie schon Autofahrten durch ein Mietlastenrad ersetzt? Die Angaben werden durch die von der Stadt beauftragte Firma vertraulich behandelt. Zur Umfrage geht es direkt über den QR-Code.



380 Leihräder und 23 E-Lastenleihräder (Bild) stehen in Marburg bereit. Dazu gibt es jetzt eine Umfrage zum Mitmachen. (Foto: Schmidt)

LUSTVOLL SITZEN, LIEGEN & CHILLEN

LUX LOUNGE – Ein echter Bullfrog, als Unikat gefertigt

Öffnungszeiten: Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr

GÜTER12

BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN



bullfrog.

Schautag:
05.10.2025
13 - 18 Uhr